Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 23.

# Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. 1. Blatt. Sonntag, 18. Juni 1911. 60. Jahrgang. Nr. 427.

## Nr. 102. Der Erzähler.

### Usurpatoren.

Eine Spatzengeschichte von Antonie Jüngst.

I.

Er war der schönste seines wenn auch nicht vornehmen, so doch sehr alten Geschlechtes. Ein flotter junger Bursche, der in seinem bräunlichen, schwarzgestreiften Überzieher, seiner weißen Binde und hellgrauen Weste einem Kavalier täuschend ähnlich sah.

„Aus dem Hans wird einmal etwas," sagten die weisen Muhmen und Basen, als der Nestling, kaum aus dem Ei gekrochen, den Schnabel aufsperrte und seinem Nebenmann, einem schmächtigen Vogelbübchen, den Bissen vom Munde fortschnappte.

„Aus dem Hans wird einmal etwas ganz Besonderes," erklärten auch die wohlhäbigen Ohme und Vettern, als der junge Fant auf dem väterlichen Gute, dem Stallhofe eines Bäckerhauses, sich von seiner Sippe entfernt hielt, über ein Roßapfelgericht verächtlich die Nase rümpfte und sich eifrigst um die Gunst Höhergestellter bemühte.

So oft er auch abgewiesen, Hans ließ sich nicht irre machen. Er erschöpfte sich in Aufmerksamkeiten sowohl gegen den immer tadellos uniformierten Herrn von Stieglitz, der in einem vergoldeten Vogelbauer an einem Fenster des Nachbarhauses residierte, wie auch gegen den nicht minder kostbar gekleideten Herrn Hofrat von Hahn, den Beherrscher der Stallregion. Beide bildeten allgemach seinen einzigen Umgang in der Heimat. Von dem einen lernte er Leichtigkeit und Anmut in der Unterhaltung, von dem andern Weisheit und Würde. Draußen auf der Gasse aber trieb der kecke Bursche sich mit einer Schar lustiger Zeisige umher, ließ sich in ein Korps lockerer Vögel aufnehmen und stand als farbentragender Student mehr als einmal auf der Mensur.

„Diese Wunden sind mein Ruhm, Herr Hofrat. Meine Kinder werden noch stolz auf meine Wunden sein," erklärte Hans dem Herrn von Hahn, als er eines Abends wieder mit blutigem Kopfe heimkehrte. „Nur ein eingefleischter Philister kann es nicht begreifen, daß solch ein Schmiß das höchste Ehrenzeichen für die Jugend bedeutet."

Der Hofrat, der gerade oben auf dem Mistpfahl stand und seine Hennen zum Abendbrot rufen wollte, kniff in Erinnerung an seine eigene rauflustige Jugend ein Auge zu, gluckste und stieß ein helles Kikeriki aus, das Zeichen seiner höchsten Zufriedenheit. Der weniger kriegerisch gesinnte Stieglitz nahm die leidenschaftlichen Ergüsse seines jungen Freundes mit bedenklicher Miene auf. Er schüttelte den Kopf zu den häufigen Duellen um ein Hanfkörnlein, ein Federchen, ein weniger als Nichts und zog verdrossen an dem kleinen Wagen, der sein Futternäpfchen hin und her beförderte. Hans zuckte zu den weisen Ermahnungen des Alten nur mißmutig die Achseln und murmelte wohl gar etwas von „ins Joch gespannt sein", wodurch alle freien, frohen Regungen erdrückt würden. Aber er hütete sich, seine Gedanken zu sehr laut werden zu lassen, der Stieglitz verstand keinen Spaß.

So ruhmvoll nun auch Hans in jedem Kampfe bestand, so laut sein Name von der ganzen Verwandtschaft gepriesen wurde, es kam eine Zeit, in welcher auch er die Flügel hängen ließ. Essen und Trinken wollte ihm nicht schmecken, unruhige Träume störten seinen Schlummer.

„Hast du's gesehen, Hans," fragte sein Bruder Matz, ein häßlicher plumper Geselle, dem jeder die gemeine Sperlingsnatur auf zehn Schritt Entfernung ansah, „im Nachbargarten stecken die ersten Erbsen die Keimblättchen aus der Erde heraus? Morgen, bei Tagesgrauen, ehe der Herr Aktuarius aufgestanden ist, rupfen wir. Das gibt einen delikaten Salat," — das Leckermaul schnalzte mit der Zunge — „und kommt der Alte dann aus den Federn, husch — husch sind wir verschwunden."

Aber Hänschen schüttelte wehmütig den Kopf. Die zarten Keime, sonst sein Leibgericht, waren sicher vor seinem Schnabel. Hans war verliebt, sterblich verliebt. Aber die Zeit des Hangens und Bangens dauerte nicht lange. Eines Morgens saß Hans aufgeplustert neben seinem alten Freunde auf dem Fensterbrett und klagte ihm das Leid seines Lebens. Er war verraten, betrogen. La Nonnette, das reizende Meischen, das ihm noch gestern die gegründetste Hoffnung auf Gegenliebe gegeben, war über Nacht mit einem jungen Kavalier aus Waldheim auf und davon geflogen.

„Schlag sie dir aus dem Kopf," mahnte der Stieglitz. „Was wolltest du auch mit einer Ausländerin, einer Französin anfangen?"

„Sie ist keine Französin; sie ist deutsch, urdeutsch wie du und ich. Nur der Name — — —"

„Um so schlimmer für sie. Solch ein leichtsinniges Geschöpf ist der Klage nicht wert."

„Ach, du hast sie nicht gesehen in ihrer lieblichen Jugendschöne, ihrer zarten Anmut und Weiblichkeit. Wie sie gibt's keine mehr auf Erden."

„Mehr als genug," grollte der Stieglitz, den seine Ehehälfte einst treulos verlassen.

„Sie war meine erste, meine einzige Liebe. Ich kann und werde Nonnette niemals vergessen."

„Narr!" brummte der andere und schielte mit seinem halbblinden Auge nach einem Kirschbaum, der die knospenden Zweige über die Mauer streckte.

Es war schon lange her, seit er zum letztenmale, ein freier Mann, durch Wald und Feld gestrichen, so lange, daß er es beinahe vergessen und angefangen hatte, seinen Käfig und den Stallhof für die Welt zu halten. Nur jeweils im Frühling, wenn der alte Kirschbaum im Garten des Aktuarius sich mit Knospen bedeckte, erwachte ein Etwas in ihm, das ihn an seine verlorene Jugend, sein verlorenes Glück gemahnte.

„Narr!" wiederholte er noch einmal. „Ehe denn die Kirschblüte vorüber, wirst du schon wieder eine andere Liebe haben."

„Nie," beteuerte Hans und legte zur Bekräftigung seiner Worte die Innenzehe des rechten Füßchens auf die Brust. „Nie, ich werde fortan nur der Wissenschaft leben, werde Schopenhauer und Nietzsche studieren. Sagen doch selbst die Menschen, daß wir Spatzen die klügsten Vögel sind."

Der Stieglitz blies sich auf und murmelte etwas vor sich hin, was ungefähr so klang wie „Dummkopf". Hans blickte beleidigt auf den Alten. Er räusperte sich und wollte mit heftigem Wort eine Erklärung fordern, aber er besann sich eines Besseren, warf stolz den Kopf in den Nacken und flog davon.

„Der Arme hat schlechte Erfahrungen gemacht," dachte er, „man darf ihm seine Bitterkeit nicht übelnehmen. Ich bin anders geartet, meine Gefühle — —"

Es blieb Hans keine Zeit, die Art seiner Gefühle weiter zu zergliedern. Etwas Neues, Unvorhergesehenes fesselte seinen Blick und hemmte seinen Flug.

„Wer ist die junge Dame?" wandte er sich atemlos an einen Spatz von ehrwürdigem Aussehen, der auf der Rinne des Universitätsgebäudes saß und philosophierte.

„Wie belieben?" fragte der Angeredete und sah hochmütig längs dem Schnabel herunter.

„Die reizende junge Dame, die eben mit so unnachahmlicher Grazie die Flügel ausbreitete und in so lieblichen Tönen sang, daß — — —"

„Ich muß Sie bitten, sich einer andern Redeweise zu befleißigen, mein Herr. Sie wissen wohl nicht, wen Sie vor sich haben?"

„Ich meinte, ich dachte," stotterte Hans.

Der andere richtete sich mit stolzer Würde auf, warf den Kopf zurück und sagte: „Ich bin der hochgelehrte, ehr- und tugendsame Professor der Logika et Rhetorika Signor di Domestika. Sie kennen doch meinen Namen?"

Hans bejahte. Wenn der ausländische Signor ihm auch fremd war, die Art dünkte ihm bekannt, so etwas wie Spatzenart. Aber er hütete sich wohl, diesem Gedanken Ausdruck zu geben.

„Und die reizende junge Dame?" fragte er wieder.

„Meine Tochter Fringilla von Domestika, ein schönes Kind allerdings, aber auch ein gutes, ein sehr gutes Kind."

„Und Fräulein Fringilla, eine solche Perle ihres Geschlechts, ist — ist noch unverlobt?"

Der Professor maß den ungestümen Frager mit kühlem Blicke.

„Die ganze akademische Jugend bewirbt sich um die Gunst meiner Fringilla. Aber Sie werden begreifen, daß ein Mann von meiner Stellung, meinen Verdiensten, sein einziges Kind nicht leicht vergeben mag. Übrigens, wer und was sind Sie?"

„Ich stamme aus einem Ihnen jedenfalls bekannten Hause, verehrter Herr," versetzte Hans, sich artig verbeugend. „Ich gehöre zu der weitverzweigten Familie Montana, die in der Provinz reich begütert ist. Aber das Leben auf dem Lande war zu einförmig für unsern hochstrebenden Geist. Schon meine Großeltern haben ihren Edelsitz verpachtet und in der Stadt sich angesiedelt."

„Hm, gar nicht übel," meinte der Gelehrte herablassend. „Nur in der Stadt, im Verkehr mit Gesinnungsgenossen und gleichgesinnten Seelen ist wahre Bildung und innere Befriedigung zu finden. Sie haben studiert?"

„Einige Semester. Ich habe Naturwissenschaften und Nationalökonomie gehört," log Hans, der die Hörsäle der Universität nie anders als mit dem Rücken angesehen, aber auf dem Fechtboden und in der Stammkneipe manchen Brocken von Gelehrsamkeit aufgeschnappt hatte.

„Sie gefallen mir, junger Mann. Ich werde Sie meiner Tochter vorstellen."

Eben kam Fringilla di Domestika von ihrem kurzen Ausfluge zurück und stelzte kokett mit den zierlichen Füßchen die Dachrinne entlang.

„Meine Tochter! Herr von Montana!" stellte der Professor mit gemessener Würde vor und raunte der anmutig sich Neigenden zu: „Ein Mann von Stand und Vermögen, mein Kind. Sieh' zu, daß du ihn kaperst; die Leichtfinken da drinnen meinen es doch nicht ehrlich."

(Fortsetzung folgt.)

### Blumentag und Blumenmacherin.

Er rückt heran, der Festtag der Veteranen, der Kornblumentag! Dann wird reizende Jugend auf Straßen und Plätzen die blauen Blumen feilbieten. Auch dir, lieber Leser, liebe Leserin, werden die blauen Köpfchen entgegennicken, sie werden dir zuwinken, als hätten sie dir einen treu-heimlichen Gruß zu sagen.

Einen Gruß?? Nun ja, natürlich von Mutter Erde und Frau Sonne, von der reichen, gütigen Natur, die dem Städter immer ferner rückt!

Jawohl von Mutter Erde und Frau Sonne. Aber noch einen andern Gruß bringen dir die blauen Blumen. Ahnst du, von wem? Nein? So komm und folge mir! Straßen entlang, hinaus ins Vorstadtviertel. Fünf Treppen hinauf. Ich öffne eine niedrige Tür. Dort sitzt in einer Dachstube ein junges Mädchen an einem blankgescheuerten Tische. Darauf liegen Häufchen blauer, grauer und grüner Schnitzeln, die du nicht kennst. Was ist das? willst du fragen. Aber schon habe ich die Worte in deinen Augen gelesen und nötige dich, auf einem Holzstuhl Platz zu nehmen, so daß du das junge Mädchen und seine Hände sehen kannst. Wie flink bewegen sich die Finger! Man sieht kaum, was sie macht, so schnell geht's; — mit einer Pinzette nimmt sie Papierstückchen auf, die Fingerspitzen gleiten, drücken, drehen, streichen, rollen, kleben, jetzt blickt sie auf — und reicht dir eine Kornblume. Gleich ist sie wieder bei der Arbeit, und während du noch erstaunt, verwirrt, überrascht das kleine Kunstwerk geschickter Finger betrachtest und fast verlegen hin und her drehst, hat sie schon ein zweites vollendet. Auch nicht einen Augenblick hält sie inne, gleich entsteht unter ihren Händen die dritte Blume. Jetzt legst du deine Blume auf den Tisch und siehst dich um: Wahrhaftig! Da stehen ja ganze Kartons mit Kornblumen. Und nun hält auch die fleißige Arbeiterin inne und legt die letzte Blume in einen Karton und wendet sich zu uns: „Ich bin fertig. Jetzt gehe ich abliefern."

„Welch reizende Beschäftigung ist das Blumenmachen," sagst du lächelnd, „so sauber, leicht, anmutig!"

„Ach ja," sagt sie, „wenn nur der Hunger nicht wäre! Und die teure Miete —."

Da wird dein Gesicht ganz lang. Es ist doch wirklich recht wenig poetisch, Hunger zu haben, wenn man solch reizende Beschäftigung hat! Die Blumenarbeiterin aber fährt unbeirrt fort: „Im Winter ist's gar nicht so leicht, da muß die Stube immer warm sein, sonst werden die Hände kalt, und mit starren Fingern kann man nichts machen, und die Kohlen sind teuer!"

Wirklich, die Blumenarbeiterin ist höchst prosaisch, alle Romantik ist fort. Aber teils aus Neugier, teils aus Höflichkeit, gehst du auf ihre Unterhaltung ein. „Wie lange haben Sie denn an dem Vorrat dort gearbeitet?" fragst du.

„Zwei Stunden," antwortet sie.

„Und wieviel sind es?"

„Das dort sind zwölf Dutzend."

„Zwölf Dutzend in zwei Stunden — das ist ja enorm!"

„Ja," meint sie, „ich mache immer Kornblumen und hab's zu großer Geschicklichkeit gebracht."

„Und wieviel bekommen Sie für diese Arbeit?"

„Sieben Pfennig. Meine Freundin kriegt acht Pfennig, die arbeitet für ein anderes Geschäft, meine Schwester kriegt sogar zehn Pfennig. Aber bei solch guten Geschäften ist schwer ankommen, die sind überlaufen."

„Sieben Pfennig — acht Pfennig — zehn Pfennig," wiederholst du ungläubig. Dann schüttelst du mit dem Kopfe:

„Ich meine für das ganze Gros?"

„Sieben Pfennig," wiederholt sie und nickt dabei bekräftigend mit dem Kopfe. Jetzt sprichst du laut und trennst jedes Wort in der Meinung, daß sie falsch verstehe: „Wieviel — bekommen — Sie — für — Ihre — zwölf — Dutzend?"

„Sieben Pfennig," wiederholt sie ebenso kräftig, zuckt die Achseln und seufzt: „Ich verdiene die Stunde 3½ Pfennig, ich habe es ja auf sechs Dutzend in der Stunde gebracht."

Da schlägst du die Hände vor Schrecken zusammen, ich stehe stumm daneben, und so findet uns eine andere Blumenarbeiterin, die eben eintritt, einen großen Korb voll Levkojen am Arm. Sie will die Freundin bitten, ihre Tochter zum Abliefern mitzunehmen oder selbst den Korb für sie hinzutragen. Unsere Arbeiterin teilt der Eingetretenen mit, wie erstaunt wir über den geringen Verdienst sind. Da öffnet sie den Korb. „Volle zehn Stunden habe ich mit meinen Kindern an diesem Auftrag gearbeitet, und wenn Sie mitgehen ins Geschäft, werden Sie sehen, was ich dafür erhalte."

„Nun, und wieviel ist's?" fragst du gespannt.

„Fünfzig Pfennig."

„Fünfzig Pfennig für zehn Stunden fleißiger und geschickter Arbeit," wiederholst du, als könntest du es nicht fassen, „das wäre ja entsetzlich! Das ist ja unmöglich!"

Sie steht und zuckt die Achseln wie die andern und seufzt wie sie. Dann horcht sie auf — — wir hören Kinder weinen. „Meine Kleinen sind es," sagt sie ruhig und geht hinüber. Wir folgen ihr. An einem Tische sitzen zwei kleine blondköpfige Mädchen, vor sich Haufen von Levkojen, die bis auf die Stiele fertig sind. Die kleinen Kinderfinger drehen Streifen um die Stiele . . . Als die Mutter eintritt, hört das Kleine auf zu weinen. Die Mutter wischt ihr mit der Schürze das Gesicht und sagt entschuldigend zu uns: „Es ist kein schlechtes Kind, aber nun sitzt es hier schon seit Mittag und ist müde, gelt?" Das Kind weint still weiter und birgt das müde blasse Köpfchen im Kleid der Mutter. Die Mutter richtet es auf: „Bald komm ich wieder, aber bis ich zurück bin, mußt du noch dem Bärbel helfen, sonst haben wir morgen nichts zu essen." Das Kind schluchzt auf, der kleine Körper zuckt noch einmal, die Händchen zittern, dann wischt es sie an Mutters Schürze ab und greift zu Blumenstiel und Streifen. . . .

Wir haben stumm zugesehen. Aber — aber — du bist ja so rot im Gesicht — und deine Augen sind so seltsam dunkel geworden — — du stürmst hinaus und die Treppen hinunter, daß ich dir kaum folgen kann. Gepreßt klingt das eine Wort, was du sagst: „Fort!" Erst als wir wieder die Straßen der reichen Leute erreicht haben, hast du dein Gleichgewicht wiedergefunden. Zum Abschied reichst du mir die Hand und sagst hart: „Das muß anders werden!"

Kornblumentag! Grüße von Frau Sonne und den Blumenmacherinnen, auf deren fleißiger Arbeit das Fest ruht. Soll dieser Festtag der Nächstenliebe ein Wendepunkt werden? Soll er die Augen vieler öffnen, daß sie soziale Not sehen, daß sie die Tragweite sozialer Arbeit verstehen lernen? Soll es wirklich anders werden? Sagst du ja? Wirklich? O, dann ist alles gut, dann wird es wirklich anders! Du brauchst nur zu wollen, lieber Käufer, liebe Käuferin, nur zu wollen brauchst du. Für dich werden ja die Blumen gemacht. Und nicht nur die Blumen, alle die anderen guten Dinge, die Mäntel und Röcke, die Handschuh, die Strümpfe, die Wäsche, die Blusen, die Schirme, die Stöcke und Krawatten, für dich, für dich, nicht für das Geschäft, das sie umsetzt. Das Geschäft richtet sich nach dir, nach deinem Willen. Nicht der Verkäufer oder der Produzent, sondern der Konsument schreibt vor, er ist's, der Gesetze gibt. Du, Konsument, du bist der Gebietende, wenn du nur willst.

So laß uns einmal überlegen, was zu tun ist.

Siehst du, was du gesehen hast, das ist das Elend der Heimarbeit. Davon hast du wohl schon gehört, aber nichts davon gesehen. Deshalb hat es dich gepackt. Wie diesem Elend abzuhelfen sei, das ist eine Frage, die viele kluge Sozialpolitiker, Männer und Frauen, seit langem beschäftigt und nicht nur bei uns, auch in Amerika und England und Australien. Sie haben schon versucht, die Heimarbeiterinnen durch Zusammenschluß zu stärken, in dem Gedanken: Einen Stab knickt man leicht, ein ganzes Bündel schwer. Wohl besteht ein Gewerkverein deutscher Heimarbeiterinnen. Er hat seinen Sitz in Berlin und zählt bereits 58 Ortsgruppen mit rund 7000 Mitgliedern. Sein Vorstand ist unermüdlich tätig, um die Heimarbeiterinnen zum Zusammenschluß zu bringen, sie zu „organisieren". Aber so ganz arme Arbeiterinnen, wie diese Blumenmacherinnen, kann man schwer heranziehen, sie haben keine Zeit, keine Einnahme, von der sie einen nennenswerten Betrag abgeben könnten. Darum ist der Zusammenschluß der Heimarbeiterinnen, so nötig er ist, kein durchgreifendes Mittel, kein genügender Schutz. Durch Selbsthilfe allein können sie auf dieser Stufe ihre Lage nicht bessern. Vater Staat muß sich ihrer annehmen. Es ist seine ritterliche Ehrenpflicht, für die Schwächsten zu sorgen. Wie die viel kräftigeren und widerstandsfähigeren Arbeiterschichten „versichert" sind, so muß durch Versicherung auch für diese Allerschwächsten gesorgt werden. Das will und soll auch die treu-blaue Kornblume, die Lieblingsblume unsers alten Kaisers, andeuten, der für die Versicherung des unsicheren Arbeiterloses das liebevollste landesväterliche Verständnis betätigt hat. In unserm Nachbarlande England hat man zum Schutze der Heimarbeiterinnen noch einen ganz besonderen Weg eingeschlagen. Man hat Behörden eingesetzt, die den Mindestlohn bestimmen müssen, die sogenannten Tarif- oder Lohnämter. Solch ein Tarifamt wägt durch Sachverständige ab, wie viel Zeit die Arbeiterin wohl zur Fertigstellung eines bestimmten Musters braucht, und danach bestimmt es den Lohn für die verschiedenen Arbeiten und stellt den Tarif auf. Die Einführung solcher Tarifämter wird auch den Reichstag beschäftigen. Wenn wir sie bekämen, dann würde den Heimarbeiterinnen geholfen und damit auch unseren Blumenmacherinnen und ihren Kindern. Dann würde das Tarifamt festsetzen, wieviel die Arbeiterin für ein Dutzend Kornblumen oder Levkojen und für ihre zwölf Dutzend bekommt, und dann wäre — ganz gewiß! — ein Lohn für zehnstündige fleißige und geschickte Arbeit von 70 Pfennig und ein Stundenverdienst von 3½ Pfennig einfach unmöglich. Lieber Käufer, liebe Käuferin, wo immer du Gelegenheit hast, für Einführung des Tarifamtes zu sprechen, da tue es. Es ist der sichere Weg, „daß es anders wird".

Lieber Käufer, liebe Käuferin, du weißt, daß der Erlös des Tages für das verdiente hilfsbedürftige Alter verwendet werden soll. Es gilt, den Braven den Lebensabend zu erleichtern, die in ihrer Jugend für uns ihr Leben in die Schanze schlugen. Für sie bitten die Blumen. Aber laß dich auch erbitten, an die armen Kinder der Heimarbeiterinnen zu denken, die stumm ihr Los tragen, keine frohe Kindheit zu haben. Und von den Kindern laß die Gedanken zu den armen Müttern schweifen, die doppelt leiden, weil sie für sich und für ihre Kinder leiden, die sie selbst um Lust und Kraft und Freude notwendig betrügen müssen.

Kornblumen — Kinder sonniger Zeit, von Kindertränen betaut: greift dir's nicht ans Herz? O so vergiß es nicht, sprich davon, rede alle darauf an, die du kennst, bitte die Großen dieser Erde, daß sie ihren Einfluß geltend machen, mahne die Volksvertreter, daß sie drängen und vorwärts treiben. Und bitte den Ausschuß des kommenden Kornblumentages, der aufopferungsvoll keine Mühe scheut, daß von dem Reingewinn des Festes ein bescheidenes Teilchen an die Heimarbeiterinnen fällt. Wenn jede Stadt 1 Prozent opferte, so könnte man der Errichtung eines Altersheimes für Heimarbeiterinnen nähertreten und so gleichzeitig Hilfe für die Veteranen der Arbeit schaffen. Aber das erfordert eben Mittel. Darum bitte den Ausschuß, daß er 1 Prozent des Reingewinns den wirtschaftlich Schwächsten zubilligt. Und weiter bitte den Ausschuß, daß er den Preis der Blumen nicht drückt, trotz der Riesenaufträge, die er erteilt, sondern daß er dem leuchtenden Beispiele Münchens folgt. Dort hat der Ausschuß unter Vorsitz des Oberstleutnants Ries nicht nur den Preis nicht gedrückt, sondern er hat das Vierfache des ortsüblichen Lohnes bezahlt. Statt 5 Pfennig hat die Arbeiterin 20 Pfennig für 144 Stück Margeriten erhalten.

Diese beiden Bitten — um guten Lohn und um Gewinnbeteiligung der Heimarbeiterinnen — seien, wie zwei schöne Zweige, von Frauenhand dem Ausschuß zu Füßen gebreitet...

Wenn die verdienten, bedürftigen Veteranen, denen der Blumentag gilt, diese Bitten hören, werden sie sagen: „So ist's recht. Ihr löst eine Ehrenschuld ein, indem ihr unseres Alters gedenkt, ihr erfüllt aber auch eine Ehrenpflicht, indem ihr der schwachen Frauen gedenkt. Sorgt auch, daß für ihre Arbeit besserer Lohn und für ihr Alter Hilfe kommt; reinigt den Schild unserer nationalen Ehre von dem häßlichen Rostflecken des Heimarbeiterinnenelends!"

Blankenburg, Harz. E. Gnauck-Kühne.

### Orientierung im Luftmeer.

Von Leutnant Hans Steffen.*)

Mit zwei Etappen lag bereits am dritten Tage des Rundfluges eine Leistung hinter uns, die neben zum Teile schwierigen Witterungsverhältnissen bei allerdings verhältnismäßig günstigem Gelände fast die gleiche Kilometerzahl erreicht hatte, wie die Gesamtleistung der Sachsenwoche.

In dem Rahmen einer durch großzügige Propositionen und Arrangements glänzenden Veranstaltung hatten wir den unvergleichlichen Genuß an der Landeshauptstadt vorbei, über Brandenburg, das Elbetal und über Mecklenburg dahinzusteuern; es sind Bilder von wunderbarer, unvergeßlicher Schönheit, oben viele hundert Meter über der Erde im Vollgefühl des Menschenkönnens und seiner Kraft, wie unter uns die Adern der Riesenstadt im Morgenduft sich teilen, wie die Havelseen und ihre dunklen Kiefernränder zwischen den vibrierenden Stangen und Drähten der Maschine hindurchzittern, das silberne Band der Elbe Welle für Welle unter uns hinzieht oder hinter schwarzem Waldkomplex Schwerin mit seinem Seekranz in roter Abendsonne kündet: Willkommen, ihr seid am Ziel!

Und neben all dem Wunderbaren, das, was die Veranstalter und wir alle wollen: reiche, immer neue Erfahrungen, aus denen wir neues schaffen wollen zum Fortschritt. Heute will ich nur einiges herausgreifen; es betrifft Orientierung, Beobachtung und Landungsmöglichkeiten der Flugmaschine.

Wie im Freiballon präsentiert sich naturgemäß das Gelände dem Beobachter im Flugzeug genau wie auf der Karte, nur daß es in seinen Farbentönen und Formen weit plastischer wird; bei gutem Wetter und genauer Karte ist die Orientierung also denkbar leicht. Überraschend ist allerdings, wie wenig man Berg und Tal in Höhe und Tiefe beurteilen kann, wie bald Schluchten und Abgründe, von oben gesehen, den Charakter ihrer Gestalt verlieren, je größer die Höhe, um so mehr verschwinden die Unterschiede. Die sicherste Karte ist wohl die Generalstabskarte 1 : 100 000, auf der man zur größeren Klarheit zweckmäßig Wälder und Chausseen, sowie Eisenbahnen in bunt anlegt. Nach ihr fährt man genau wie der Fußgänger sich auf der Erde orientiert. Ein deutlicher Strich, in der Regel die Luftlinie, bezeichnet die Route; sie wird in der Weise eingehalten, daß man unter Zuhilfenahme von markanten Punkten, wie Chausseekreuzungen, Eisenbahnen, Flüssen (deren charakteristischen Biegungen, Brücken usw., Waldecken usw. dauernd den Flieger dirigiert. Obwohl eine Verständigung nur durch Winke möglich ist, da der Lärm des Motors jedes Wort verschlingt, kann man diese Linie mit Abweichungen von höchstens vielleicht 3—500 Metern innehalten; man muß um Lindpaintner zu zitieren, „den Laufrädern der Maschine bei der Landung den Graphit noch ansehen, den sie von dem Luftlinienkrieg genommen haben."

Es ist dabei ein grundsätzlicher Fehler, auch nur einen Augenblick nicht zu wissen, über welchem Punkt der Karte man sich befindet. Darum möchte ich auch die Theorie verwerten, nur nach Richtungspunkten zu fahren, das heißt, sich eine Reihe von weit sichtbaren Punkten zu merken, auf die man hintereinander lossteuert. Es kommt zu leicht vor, daß diese Punkte von oben auf einmal nicht mehr zu sehen sind; Türme, Kirchen, hohe Baumgruppen, Berge, auch Fesselballons sind bei großen Höhen oft sehr schwer zu erkennen, da sie sich nicht wie für den Fußgänger vom Horizont abheben, sondern für die Beobachtung von oben in der gleichfarbigen Umgebung verschwinden. Wie oft habe ich z. B. Aussichtstürme auf Bergen vom Flugzeug aus gesucht und sie erst mit vieler Mühe entdeckt als kleine schwarze Punkte, nur dadurch erkennbar, daß in der Regel kreisförmig die Waldblöße sie umgab. Dazu kommt, daß Nebel, eventuell Wolken oder Sturm und anderes vorübergehend jede weitere Aussicht nehmen können, und außerdem das Aussuchen der einzelnen Richtungspunkte ein genaues Abfahren der Strecke erfordert. Das aber kann unmöglich nach dem Sinne derer sein, die ein Fortschreiten in der Verwendung von Flugmaschinen haben wollen. Wie der Kavallerist in Feindesland, so soll auch das Flugzeug in unbekanntem Gelände mit Hilfe der Karte seinen Weg finden lernen.

Das Fahren lediglich nach dem Kompaß ist praktisch undurchführbar, da Seitenwind die Maschine aus der Richtung abtreiben kann, ohne daß die Magnetnadel eine Abweichung zu zeigen braucht; der Kompaß hat eine Bedeutung nur als Notbehelf im Nebel, in dem natürlich mangels Beobachtung ein Fahren nach der Karte zeitweise unmöglich werden kann. Bei klarem Wetter ist selbst in größeren Höhen je nach Bauart der Flugzeuge und Anbringung der Sitze die Beobachtungsmöglichkeit eine gute. Selbst als wir im Morgengrauen über Teltow wohl in 1000 Meter Höhe fuhren, hatten wir ein wunderbares Panorama von Berlin, dem Wannsee und Potsdam-Werder. Ob damit die Voraussetzung für eine gute militärische Aufklärung gegeben ist, möchte ich aber doch bezweifeln. Charakteristisch in dieser Hinsicht ist, daß man vor der Ankunft am Ziel der Etappe neben den hellen Flugzeugschuppen zuerst die Menschenmassen erkennen kann. Man sieht aus einer Höhe von 600 bis 1000 Meter wohl auch den einzelnen, seine Bewegungen, ich möchte sagen, in horizontaler Richtung — man sieht einen einzigen Punkt, der sich bewegt. Was er macht, wie er aussieht, Farbe der Kleidung ist nicht zu erkennen. Daraus möchte ich schließen, daß in der Aufklärung die Flugmaschine vorläufig nur bestimmt sein kann, die großen Veränderungen beim Gegner festzustellen. Versammlung, Anmarsch von Kolonnen, ihre Stärke und Zusammensetzung, Biwacks und dergleichen werden zu erkennen sein, weniger die Einzelheiten einer feindlichen Stellung. Im Sachsenfluge gab es Aufklärungspreise; sehr hübsch gedacht, aber wie sie gehandhabt wurden, praktisch wertlos! Denn ein durch riesenhafte, farbige Flaggen dargestellter Feind auf dem Erdboden ausgebreitet entspricht kaum dem in feldgrauer Uniform jede Deckung ausnutzenden Gegner, der sich an unsere Stellungen heranpirscht.

Hochinteressant waren mir vor allem aber die Zwischenlandungen, die wir auf den beiden ersten Etappen vornahmen. Als wir in ca. 600 Meter Höhe auf 1½ Kilometer vor dem Magdeburger Flugplatz angekommen waren, blieb infolge Benzinmangels mit einem Ruck (merkwürdigerweise) der Motor stehen. Büchner parierte geschickt, und mit unverminderter Geschwindigkeit sausten wir im Gleitfluge nach unten. Die Situation war folgende: vor uns ein Eisenbahndamm, in senkrechter Richtung unsere Fahrt schneidend, dahinter hohe Getreidefelder, durch die ein schmaler Feldweg schräg uns im Bogen nach links abführte. Mit meisterhafter Geschicklichkeit machte Büchner eine Kurve und, ohne den geringsten Flurschaden rollte der Apparat auf dem Wege aus. Herzueilend Bauern brachten Benzin, und in 20 Minuten rollte von derselben Stelle, auf dem Wege, der nur für das Fahrgestell der Maschine Platz bot, der Apparat an, um nach 1 Minute glatt in Magdeburg zu landen.

Auf der Fahrt nach Schwerin platzte in der Höhe von Osterburg das Benzinrohr; der Motor setzte aus, und wieder begann der Gleitflug. Es war einfach bewundernswert, mit welcher Ruhe Büchner nunmehr, um Knickes und Zäune zu vermeiden, in verschiedenen Kurven, ohne Motorkraft, im Gleitfluge das Gelände nach einer geeigneten Landungsstelle

*) Leutnant Hans Steffen von der Unteroffizierschule, der Passagier von Bruno Büchner auf dem deutschen Rundflug, stellt der „B. Z. am Mittag" folgende Schilderung seiner Eindrücke bei den Flügen Berlin—Magdeburg und Magdeburg—Schwerin zur Verfügung, die ein interessantes Bild von den Fährnissen des Rundfluges und von der heute schon erreichten Sicherheit gibt.

abstickte, um dann wiederum auf einem freien Felde junger Rüben glatt zu landen. — Der Schaden wurde an Ort und Stelle ohne Monteure mittelst Gummischlauch repariert, die Fahrt aber wegen starken Regens nicht fortgesetzt. So stand der Apparat von morgens 9 Uhr bis abends 5 Uhr im Regen, der ihm vermöge eines Cellulon-Anstrichs wenig anhaben konnte.

Als wir auf der Weiterfahrt gegen 6 Uhr abends den Wald südlich von Schwerin erreichten, kamen wir in heftige Gewitterböen, deren Erreger, eine dunkle Wolke, von rechts nach links vor uns vorbeizog. Diesen auszuweichen, ging Büchner wiederum herunter, suchte und fand einen idealen Landungsplatz, auf dem er glatt landete. Wir brauchten etwa 15 Minuten Aufenthalt, um das Gewitter vorbeizulassen, und stiegen dann sofort wieder auf. Diese drei Zwischenlandungen beweisen, was heute bereits mit einer Flugmaschine zu machen ist.

Hoffentlich tragen die weiteren Etappen und der ganze Verlauf des Deutschen Rundfluges dazu bei, das Vertrauen zur Leistung unserer Flieger und Maschinen zu steigern, Interesse und Begeisterung, die uns so not tut, für den Flugsport zu wecken, und vor allem Erfahrungen zu sammeln, die das eigene Zutrauen der Piloten mehren und neue Fortschritte bringen sollen.

## Aus den Provinzen.

# **Burgsteinfurt**, 17. Juni. (Das Promenadenkonzert) im Fürstlichen Bagno, das, wie angekündigt, am 25. Juni nachmittags 3 Uhr vom Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft (Abteilung Burgsteinfurt und Umgegend) zugunsten des Mädchenheims in Keetmanshoop (Deutsch-Südwestafrika) veranstaltet wird, verspricht einen großen Erfolg. Nicht nur aus Burgsteinfurt, sondern auch aus der weiteren Umgebung, insbesondere auch aus der Stadt Münster steht eine zahlreiche Beteiligung in Aussicht. Es konzertiert die Kapelle des 83. Regiments aus Arolsen unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Rothe. Nach dem Konzert ist für die Jugend Tanz im Saale vorgesehen. Erfrischungen sind zu haben in der Bagnowirtschaft. Wagen stehen zu allen Zügen auf dem Bahnhofe bereit, um die Gäste nach dem Bagno zu fahren.

⊙ **Coesfeld**, 17. Juni. (Zusammenlegung.) In der Bauerschaft Gaupel des Kirchspiels Coesfeld sollen Grundstücke zur Gesamtgröße von ca. 1500 Morgen wirtschaftlich zusammengelegt werden. Diese Grundstücke haben vielfach unwirtschaftliche Formen und eine zerstreute Parzellenlage. Insbesondere bedürfen auch die Wege und Gräben einer zweckmäßigen Regulierung. Voraussichtlich werden gleichzeitig auch die Gemeindegrenzen verbessert werden. Von der Generalkommission zu Münster ist die hiesige Spezialkommission mit der Durchführung des Zusammenlegungsverfahrens beauftragt worden.

**Solingen**, 17. Juni. (**Drahtb.**) Heute morgen sind zwei italienische Arbeiter, die bei der Gleisverlegung am Bahnhof Solingen-Süd um Arbeit nachsuchten, von dem Personenzuge Wald-Solingen überfahren worden, wobei der eine getötet, der andere schwer verletzt wurde.

⊕ **Essen**, 17. Juni. (Kriegerwaisenhaus im Industriebezirk.) Der Verband der Kriegerfechtschulen in Essen hat bei der Leitung der Waisenhäuser des Deutschen Kriegerbundes den Antrag gestellt, ein demnächst zu erbauendes sechstes (drittes katholisches) Waisenhaus im niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk zu errichten. Die vier im Betrieb befindlichen Waisenhäuser zu Römbild, Bantb. Osnabrück und Wittlich liegen ebenso wie das im Bau begriffene fünfte Haus zu Samter (Provinz Posen) weitab von der großen Heerstraße des Verkehrs. Mit Rücksicht darauf, daß ein sehr großer Teil des von der Fechtanstalt aufgebrachten Geldes aus dem Industriegebiet stammt und weil der Industriebezirk den der Waisenhauspflege entwachsenen Zöglingen unbegrenzte Möglichkeiten des weiteren Fortkommens bietet, hält man eine schön gelegene Stelle an der Ruhr als besonders geeignet zur Errichtung eines Waisenhauses.

## Gerichtszeitung.

♂ **Dorsten**, 16. Juni. Als Warnung für Fuhrwerksleiter gilt ein Urteil des hiesigen Schöffengerichts. Der Fuhrmann Ludwig Gr. von hier hatte vor einiger Zeit auf öffentlicher Straße sich bei den von ihm geleiteten Zugtieren einer ärgerniserregenden Tierquälerei schuldig gemacht. Er war darob zuerst mit einer Geldstrafe von 20 Mark belegt worden. Diese Strafe schien ihm zu hoch und Gr. erhob dagegen Einspruch, um durch richterliche Entscheidung eine geringere Strafe zu erwirken. In dieser Erwartung sah er sich jedoch gründlich getäuscht. In der heutigen schöffengerichtlichen Verhandlung hielt das Gericht ein schärferes Strafmaß für angezeigt und erkannte gegen Gr. auf eine Haftstrafe von drei Wochen.

❑ **Lippstadt**, 17. Juni. (Der gefährliche Senkschachtdeckel.) Der Bureauassistent G. in Lippstadt wollte am 1. September 1908 in den Mittagsstunden das Postgebäude aufsuchen und kam auf diesem Gange in der Langenstraße dadurch zu Fall, daß er auf den Deckel eines im Bürgersteige liegenden Senkschachtes trat, dessen Deckel beim Betreten sich senkrecht in die Höhe hob und so den Sturz verursachte. G. fiel in den Senkschacht und trug mehrere Verletzungen davon. Infolge des Sturzes war er längere Zeit krank und arbeitsunfähig, auch behauptete er, eine heftige Erschütterung des Nervensystems erlitten zu haben. Die Betriebskrankenkasse der Westfälischen Landeseisenbahn, deren Mitglied G. ist, verlangte im Klagewege von der Stadt Lippstadt Ersatz des gesamten durch den Unfall entstandenen Schadens. Die Klägerin war der Ansicht, daß die beklagte Stadtgemeinde deshalb haftbar sei, weil der Deckel des Senkschachtes diesen nicht ordnungsmäßig verschlossen habe und die ganze Anlage fehlerhaft gewesen sei. Die Beklagte bestritt ihre Schadenersatzpflicht. Eine Verschiebung des Deckels könne nur dadurch erklärt werden, daß ein Fuhrwerk den Bürgersteig widerrechtlich gestreift und hierdurch den Deckel aus seiner Lage gebracht habe. Für derartige Zufälligkeiten könne sie jedoch nicht haftbar gemacht werden, weil sie es nie an der nötigen Kontrolle über die ordnungsmäßige Verdeckung der Schachtanlage habe fehlen lassen. G. habe bei einiger Aufmerksamkeit die schiefe Lage des Deckels sehen müssen, und der Unfall sei daher auf die eigene Unachtsamkeit des G. zurückzuführen. Das Landgericht Paderborn erkannte nach dem Klageantrage, die Berufung der Stadtgemeinde Lippstadt wurde jetzt vom 7. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Hamm zurückverwiesen. In der Urteilsbegründung heißt es: Beklagte habe nicht genügend darauf geachtet, daß der Falz, in dem der Senkschachtdeckel liegt, leicht verschmutzen oder sich ausschleifen könne und dann keinen genügenden Halt mehr für den Deckel biete, so daß ein Verschieben des Deckels in der Tat leicht vorkommen könne. Es sei nicht ausreichend, daß fortlaufend Beobachtungen durch die Beamten und den Kanalreiniger stattfänden. Bei solchen äußerlichen Beobachtungen könnten derartige Mängel der Steinumfassung, die nur sehr geringfügig zu sein brauchen, um dem Deckel den Halt zu nehmen, noch nicht entdeckt werden. Die Beklagte hätte also behaupten und beweisen müssen, daß sie ihre Beamten auf diese besondere Gefahr hingewiesen und gerade daraufhin eine Revision ihrer Senkschächte veranlaßt habe. Für die Handlungen und Unterlassungen ihres Stadtbaumeisters müsse die Stadtgemeinde aufkommen. Daß die hier in Frage kommende Anlage von vornherein mangelhaft gewesen sei, stehe nach der bezeugenden Begutachtung des gerichtlichen Sachverständigen fest. Ein Mitverschulden des Verletzten liege nicht vor, G. sei kurzsichtig und habe daher sehr wohl die an sich geringfügige Verschiebung der Platte übersehen können. Er behaupte, sein Hauptangenmerk auf den Straßenverkehr gerichtet zu haben, es könne aber von niemanden verlangt werden, daß er fortgesetzt beim Begehen der Straße oder des Bürgersteiges zur Erde sehe., er dürfe vielmehr im allgemeinen mit einem verkehrssicheren Zustande der gesamten Straßenanlage rechnen. Die Verantwortlichkeit der Stadtgemeinde sei also in vollem Umfange begründet und letztere zum Ersatz verpflichtet, da auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes sämtliche Schadenersatzansprüche des Verletzten auf die Klage der Betriebskrankenkasse übergegangen seien.

sh. **Ein Heiratsschwindler.** Frankfurt a. M., 14. Juni. Eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer lieferte wieder einmal den Beweis, wie leicht es den professionellen Heiratsschwindlern gemacht wird, ihre Opfer zu beschwindeln und ihnen Geld zu entlocken. Der Kaufmann Jäger setzte sich von Heidelberg aus mit nicht weniger als drei Frankfurter Mädchen zugleich brieflich in Verbindung und versprach ihnen, indem er seine Verhältnisse sehr rosig malte, die Ehe. Das gleiche versprach er einem vierten Mädchen in München. Im Laufe der Zeit stellten sich der beabsichtigten Verbindung Schwierigkeiten in den Weg, die nur durch Geldmittel beseitigt werden konnten. Die Mädchen waren auch so leichtgläubig, dem Schwindler ihre ganzen Ersparnisse im Betrage von zusammen 5400 Mark zu opfern. Als die Münchnerin energisch darauf drang, daß er einmal nach München komme, schrieb er ihr, daß er sich das Bein gebrochen habe. Die Braut reiste nun zu ihm, der sich damals in Frankfurt aufhielt, und fand ihn gesund und munter vor. Da erst gingen ihr die Augen auf. Sie ließ Jäger verhaften; während der Untersuchung stellten sich dann die anderen Schwindelfälle heraus. Der Angeklagte, der geständig war, wurde vom Gerichtshof zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

❑ **Wesentlicher Bestandteil und Umsatzsteuer.** Wesentliche Bestandteile teilen bekanntlich nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch das Schicksal der Hauptsache. Als wesentliche Bestandteile angesehen werden nach § 94 die mit dem Grund und Boden fest verbundenen Sachen, es sei denn, daß sie mit ihm nur zu vorübergehenden Zwecken verbunden sind. Nun hatte der Eigentümer K. zu Dortmund eine Ziegelei in der Nähe von Soest und wurde vom Kreisausschuß zur Umsatzsteuer herangezogen, als er das Grundstück verkaufte. Der Berechnung der Steuer wurde der Wert des Grundstückes und der auf ihm errichteten Ziegelei zugrunde gelegt. Dagegen legte K. Einspruch ein, und als dieser erfolglos blieb, erhob er Klage mit dem Antrage auf Ermäßigung um den Betrag, der für die Ziegelei angerechnet sei. Der Bezirksausschuß gab der Klage statt und ermäßigte die Steuer, indem er die Ziegelei außer Betracht ließ. Er nahm dabei an, daß das Lager in 5—6 Jahren erschöpft sein werde. Unter diesen Umständen könne man dem Ringofen nicht die Eigenschaft eines wesentlichen Bestandteiles, sondern nur die von Zubehör zusprechen (§ 95). Es müsse angenommen werden, der Ringofen sei nur zu einem vorübergehenden Zwecke mit dem Grund und Boden verbunden.

Das Oberverwaltungsgericht bestätigte die Vorentscheidung. Die Annahme des Bezirksausschusses, daß man es hier nicht mit wesentlichen Bestandteilen zu tun habe, treffe zu, wenn das Lager in 5—6 Jahren voraussichtlich erschöpft sein werde. Deshalb sei die Ermäßigung der Steuer gerechtfertigt.

## Vermischtes.

* **Trier**, 17. Juni. In Lissendorf schlug der Blitz in eine Gruppe Kinder, die Vieh hütete. Ein Kind wurde getötet, zwei andere gelähmt.

* **Stockholm**, 17. Juni. Die europäische Eisenbahnwaggon- und Fahrplankonferenz beschloß, den nächsten Kongreß vom 28. 2. bis 1. 3. 1912 in Genua abzuhalten.

* **Die langen Hutnadeln und die Eisenbahn.** Auch die Eisenbahnverwaltung nimmt nunmehr in einem Erlaß gegen die Hutnadeln Stellung, da sie im Gedränge des Eisenbahnverkehrs leicht schwere Verletzungen hervorbringen können. Die Befugnis, gegen den Gebrauch übermäßig langer Hutnadeln einzuschreiten, wird auf Grund des § 11 der E.-B.-O. und der §§ 77 und 82 der B.-O. möglich. Die zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Bahnhöfen angestellten Eisenbahnbediensteten und das Zugbegleitpersonal sind daher angewiesen worden, Damen mit gefährlichen Hutnadeln zu ersuchen, diese zu entfernen oder unschädlich zu machen unter Hinweis auf die Befugnis zur Ausschließung von der Mitfahrt und auf bahnpolizeiliche Bestrafung. — Die neue Verordnung ist, wie uns aus einer elsässischen Stadt geschrieben wird, dort schon zum erstenmal in Tätigkeit getreten. Dort wollte eine junge Dame den Zug besteigen, als der Stationsvorsteher sich ihr näherte und ihr bedeutete, ihre Hutnadel aus dem Hut zu nehmen oder die hervorstehenden Spitzen zu schützen. Einen Schutz hatte die Dame nicht bei sich, die Nadel herauszunehmen weigerte sie sich mit der Begründung, daß ihre Kopfbedeckung alsdann keinen Halt hätte, und sie Gefahr laufe, diese zu verlieren. Der Beamte forderte die Dame kurz vor Beginn des Abfahrtssignales noch einmal auf, seinem Befehl nachzukommen, als sie sich aber entschieden weigerte, zu tun, was von ihr verlangt wurde, schloß der Beamte sie von der Mitfahrt aus. Nun ging ein heftiger Protest los. Die junge Dame verlangte das Beschwerdebuch, um sich gegen die Übergriffe des Beamten zu schützen und zu beschweren. Als Antwort darauf konnte ihr aber der Stationsvorsteher die neueste Bestimmung der Königlichen Eisenbahn Saarbrücken entgegenhalten, die nach den oben genannten ministeriellen Anweisungen getroffen ist. Diese Verordnung der Eisenbahndirektion ist entschieden zu begrüßen, denn, wer einmal im Gedränge die lebensgefährlichen Spieße, die die Damen sorglos als Hutnadeln verwenden und aus dem Rande des Hutes herausstehen lassen, beobachtet hat, der wird sich über die Notwendigkeit einer solchen Verordnung gewiß klar sein.

# Preise für Eisenbahnfahrkarten

von der

# Station Münster i. W.

**In der Tabelle sind nur die für unseren Leserkreis in erster Linie in Betracht kommenden Orte berücksichtigt. Stationen, wohin Fahrkarten über mehrere Strecken ausgegeben werden, sind durch ein Sternchen (*) gekennzeichnet; in der Tabelle ist der Preis für die kürzeste Strecke angegeben**

**☛ Die Preise gelten für Personen- und Eilzüge. ☚**

**Für Schnell-(D)züge wird folgender Zuschlag erhoben:**

| Bei einer Entfernung von: | I. u. II. Kl. | III. Kl. |
|---|---|---|
| **1—75 km** (I. Zone) | 0,50 Pfg. | 0,25 Pfg. |
| **75—150 km** (II. Zone) | 1,00 Mk. | 0,50 Pfg. |
| **über 150 km** (III. Zone) | 2,00 Mk. | 1,00 Mk. |

| km | Ort | II. Mk. | III. Mk. | IV. Mk. |
|---|---|---|---|---|
| 203 | Aachen über Neuß | 9,6 | 6,3 | 4,1 |
| 234 | Aachen über Cöln | 11,4 | 7,3 | 4,7 |
| 62 | Ahaus über Rozel oder Lette | 3,0 | 1,95 | 1,3 |
| 72 | Ahaus über Altena-Gießen | 3,5 | 2,3 | 1,5 |
| 58 | Ahaus WLE über Burgsteinfurt | 3,0 | 1,95 | — |
| 55 | Ahler-Kapelle WLE | 2,8 | 1,85 | — |
| 47 | Ahlen | 2,4 | 1,55 | 0,95 |
| 230 | Ahrweiler* | 11,2 | 7,1 | 4,6 |
| 10 | Albachten | 0,45 | 0,3 | 0,2 |
| 103 | Almelo | 4,8 | 3,2 | — |
| 101 | Altena Westf. | 4,8 | 3,2 | 2,1 |
| 131 | Altenbeken | 6,3 | 4,1 | 2,7 |
| 18 | Altenberge | 0,95 | 0,55 | 0,4 |
| 80 | Altenessen* | 3,8 | 2,5 | 1,6 |
| 144 | Altenhunden | 6,9 | 4,5 | 2,9 |
| 43 | Altenrheine | 2,1 | 1,35 | 0,9 |
| 246 | Amsterdam über Emmerich oder Rheine | 11,1 | 7,5 | — |
| 226 | Amsterdam über Gronau | 10,3 | 6,85 | — |
| 238 | Andernach od. Leutesdorf | Fahr-Irlich od. 11,6 | 7,4 | 4,8 |
| 78 | Annen Nord | 3,8 | 2,5 | 1,6 |
| 95 | Anrochte* über Hamm | 4,6 | 3,1 | — |
| 288 | Antwerpen (4 Tg.) Rückf. | 17,1 27,6 | 11,3 18,3 | — — |
| 66 | Apelerbeck | 3,2 | 2,05 | 1,4 |
| 18 | Appelhülsen | 0,95 | 0,55 | 0,4 |
| 149 | Arnheim über Gronau | 6,7 | 4,35 | — |
| 95 | Arnsberg über Frömern | 4,5 | 3,0 | 1,9 |
| 113 | Arnsberg über Schwerte | 5,5 | 3,5 | 2,3 |
| 132 | Aschendorf | 6,4 | 4,1 | 2,7 |
| 140 | Attendorn | 6,7 | 4,3 | 2,8 |
| 729 | Augsburg | 34,7 | 22,5 | 14,6 |
| 208 | Aurich | 9,8 | 6,5 | 4,2 |
| 97 | Badbergen | 4,6 | 3,1 | 2,0 |
| 134 | Bad Eilsen | 6,5 | 4,2 | — |
| 272 | Bad Harzburg* | 13,1 | 8,4 | 5,5 |
| 332 | Bad Kreuznach* | 15,8 | 10,2 | 6,7 |
| 336 | Bad Münster a. Stein* | 16,0 | 10,5 | 6,8 |
| 278 | Bad Nauheim über Winterberg, Gießen | 13,4 | 8,6 | 5,6 |
| 305 | Bad Nauheim | 14,6 | 9,4 | 6,1 |
| 358 | Bad Nauheim über Haltern-Cöln | 17,0 | 11,2 | 7,2 |
| 160 | Bad Nenndorf | 7,6 | 4,9 | 3,2 |
| 363 | Bad Salzschlirf | 17,2 | 11,3 | 7,3 |
| 65 | Bad Sassendorf | 3,2 | 2,05 | 1,3 |
| 271 | Bad Wildungen | 13,0 | 8,4 | 5,5 |
| 107 | Barmen | 5,1 | 3,4 | 2,2 |
| 72 | Barop | 3,5 | 2,3 | 1,5 |
| 654 | Basel | 34,0 | 21,9 | — |
| 278 | Bebra | 13,4 | 8,6 | 5,6 |
| 63 | Beckum über Hamm | 3,1 | 1,95 | 1,3 |
| 36 | Beelen | 1,8 | 1,15 | 0,75 |
| 58 | Beesten | 2,9 | 1,85 | 1,2 |
| 91 | Belecke* über Soest | 4,5 | 3,0 | — |
| 75 | Benninghausen | 3,6 | 2,4 | 1,5 |
| 172 | Bensberg | 8,2 | 5,4 | 3,5 |
| 64 | Benteler* über Telgte | 3,1 | 2,05 | 1,3 |
| 63 | Bentheim | 3,1 | 1,95 | 1,3 |
| 82 | Bergedorfbeck | 3,9 | 2,6 | 1,7 |
| 441 | Berlin über Osnabrück | 20,7 | 13,7 | 8,9 |
| 470 | Berlin über Hamm | 22,4 | 14,5 | 9,4 |
| 49 | Bergkamen-Werne | 2,5 | 1,55 | 1,0 |
| 771 | Bern (45 Tg.) Rückf. | 37,8 76,7 | 25,3 49,9 | — — |
| 88 | Bersenbrück | 4,2 | 2,8 | 1,8 |
| 123 | Bestwig* | 6,0 | 3,8 | 2,5 |
| 77 | Bielefeld über Telgte | 3,7 | 2,5 | 1,6 |
| 103 | Bielefeld über Hamm | 4,9 | 3,2 | 2,1 |
| 29 | Billerbeck | 1,5 | 0,95 | 0,6 |
| 318 | Bingen | 15,2 | 9,8 | 6,4 |
| 161 | Blankenstein (Ruhr) | 4,8 | 3,2 | 2,1 |
| 92 | Bocholt über Rozel oder Lette | 4,4 | 2,9 | 1,9 |
| 99 | Bocholt über Haltern-Borken | 4,7 | 3,1 | 2,0 |
| 104 | Bocholt über Haltern-Schermbeck | 4,9 | 3,3 | 2,1 |
| 77 | Bochum Süd ob. Gußstahlfabrik über Haltern-Wanne | 3,7 | 2,5 | 1,6 |
| 86 | Bochum Süd, Nord ob. Gußstahlfabrik über Dortmund | 4,1 | 2,7 | 1,8 |
| 12,8 | Bösensell | 0,7 | 0,4 | 0,3 |
| 75 | Bohmte | 3,6 | 2,4 | 1,5 |
| 196 | Bonn ob. Beuel* | 9,3 | 6,1 | 4,0 |
| 275 | Boppard | 13,2 | 8,5 | 5,5 |
| 27 | Borghorst | 1,4 | 0,9 | 0,55 |
| 53 | Bork i. W. | 2,6 | 1,65 | 1,1 |
| 74 | Borken i. W. über Rozel oder Lette | 3,6 | 2,4 | 1,5 |
| 80 | Borken i. W. über Haltern | 3,8 | 2,5 | 1,6 |
| 74 | Bottrop Nord | 3,6 | 2,4 | 1,5 |
| 84 | Bottrop Süd | 4,0 | 2,7 | 1,7 |
| 86 | Bottrop | 4,1 | 2,7 | 1,8 |
| 72 | Brackwede über Telgte | 3,5 | 2,3 | 1,5 |
| 98 | Brackwede über Hamm | 4,7 | 3,1 | 2,0 |
| 72 | Braunsche | 3,5 | 2,3 | 1,5 |
| 244 | Braunschweig | 11,8 | 7,6 | 4,9 |
| 178 | Bremen | 8,2 | 5,4 | 3,5 |
| 755 | Breslau | 35,8 | 23,3 | 15,1 |
| 138 | Brilon (Wald) | 6,7 | 4,3 | 2,8 |
| 145 | Brilon (Stadt) | 7,0 | 4,5 | 2,9 |
| 44 | Brochterbeck | 2,3 | 1,55 | — |
| 18 | Brock-Ostbevern | 0,95 | 0,55 | 0,4 |
| 780 | Bromberg* | 36,9 | 24,0 | 15,6 |
| 394 | Brüssel (5 Tg.) Rückf. | 36,5 | 22,9 | — |
| 88 | Bünde | 4,2 | 2,8 | 1,8 |
| 73 | Buer N. od. S. über Herten oder O.-Dorsten | 3,5 | 2,3 | 1,5 |
| 78 | Buer Süd über Wanne | 3,8 | 2,5 | 1,6 |
| 109 | Büren | 5,2 | 3,4 | 2,2 |
| 23 | Buldern | 1,2 | 0,75 | 0,5 |
| 315 | Bullay | 15,0 | 9,7 | 6,3 |
| 33 | Burgsteinfurt | 1,6 | 1,05 | 0,7 |
| 79 | Carnap | 3,8 | 2,5 | 1,6 |
| 241 | Carolinenfiel über Cloppenburg | 11,7 | 7,5 | 4,9 |
| 220 | Cassel* | 10,3 | 6,8 | 4,4 |
| 79 | Castrop | 3,8 | 2,5 | 1,6 |
| 77 | Caternberg | S. 3,7 | 2,5 | 1,6 |
| 570 | Chemnitz | 26,9 | 17,5 | 11,4 |
| 986 | Chiasso | 103,3 | 67,7 | — |
| 43 | Clarholz | 2,1 | 1,35 | 0,9 |
| 148 | Cleve | 7,1 | 4,6 | 3,0 |
| 123 | Cloppenburg | 6,0 | 3,8 | 2,5 |
| 256 | Coblenz ob. Ehrenbreitstein* | 12,4 | 7,9 | 5,2 |
| 303 | Cochem* | 14,5 | 9,3 | 6,1 |
| 163 | Cöln über Haltern oder Elberfeld | 7,8 | 5,0 | 3,3 |
| 184 | Cöln über Dortmund | 8,7 | 5,8 | 3,7 |
| 42 | Coesfeld über Rozel oder Lette | 2,0 | 1,35 | 0,85 |
| 61 | Coesfeld über Nordwalde | 3,0 | 1,95 | 1,3 |
| 57 | Court | 2,8 | 1,85 | 1,2 |
| 120 | Crefeld* | 5,8 | 3,7 | 2,4 |
| 279 | Cuxhaven über Geestemünde | 13,4 | 8,6 | 5,6 |
| 380 | Cuxhaven über Harburg | 17,9 | 11,8 | 7,6 |
| 92 | Dahlhausen (Ruhr) | 4,4 | 2,9 | 1,9 |
| 102 | Damme | 4,8 | 3,2 | 2,1 |
| 906 | Danzig* | 43,5 | 27,8 | 18,2 |
| 41 | Darfeld über Lutum | 2,0 | 1,35 | 0,85 |
| 49 | Darfeld über Nordwalde | 2,5 | 1,55 | 1,0 |
| 55 | Darfeld über Rozel oder Lette | 2,7 | 1,75 | 1,1 |
| 381 | Darmstadt* | 18,0 | 11,9 | 7,7 |
| 68 | Datteln | 3,3 | 2,2 | 1,4 |
| 907 | Davos (45 Tg.) Rückf. | 50,4 98,8 | 32,7 61,3 | — — |
| 102 | Delbrück über Hamm | 4,9 | 3,3 | — |
| 86 | Dellwig | 4,1 | 2,7 | 1,8 |
| 195 | Delmenhorst* über Cloppenburg | 9,2 | 6,1 | 3,9 |
| 66 | Derne | 3,2 | 2,05 | 1,4 |
| 391 | Dessau* | 18,4 | 12,2 | 7,9 |
| 107 | Detmold über Telgte, Oerlinghausen | 5,1 | 3,4 | 2,2 |
| 118 | Detmold über Telgte, Herford | 5,8 | 3,7 | 2,4 |
| 130 | Detmold über Osnabrück, Salzuflen | 6,3 | 4,0 | 2,6 |
| 183 | Detmold über Hamm, Oerlinghausen | 6,4 | 4,1 | 2,7 |
| 144 | Detmold über Hamm, Herford | 6,9 | 4,5 | 2,9 |
| 160 | Detmold über Soest, Attenbeken | 7,6 | 4,9 | 3,2 |
| 142 | Deventer | 6,5 | 4,3 | — |
| 103 | Diepholz | 4,9 | 3,2 | 2,1 |
| 418 | Diedenhofen | 19,4 | 12,8 | 8,3 |
| 96 | Dingden | 4,6 | 3,0 | 2,0 |
| 96 | Dinslaken* | 4,6 | 3,0 | 2,0 |
| 77 | Dissen-Rothenfelde über Dortmund | 3,7 | 2,5 | 1,6 |
| 60 | Dorsten | 2,9 | 1,85 | 1,2 |
| 67 | Dortmund über Hamm | 3,3 | 2,2 | 1,4 |
| 74 | Dortmund über Dülmen | 3,6 | 2,4 | 1,5 |
| 20 | Drensteinfurt | 1,0 | 0,65 | 0,4 |
| 595 | Dresden über Leipzig | 28,0 | 18,3 | 11,9 |
| 140 | Driburg | 6,7 | 4,3 | 2,8 |
| 30 | Dülmen | 1,5 | 0,95 | 0,6 |
| 123 | Düsseldorf über Haltern, Duisburg | 6,0 | 3,8 | 2,5 |
| 144 | Düsseldorf über Dortmund ob. Elberfeld | 6,9 | 4,5 | 2,9 |
| 99 | Duisburg* | 4,7 | 3,1 | 2,0 |
| 103 | Duisburg-Hochfeld Süd | 4,9 | 3,2 | 2,1 |
| 97 | Duisburg-Meiderich | 4,6 | 3,1 | 2,0 |
| 100 | Duisburg-Ruhrort | 4,7 | 3,1 | 2,0 |
| 323 | Eisenach | 15,4 | 9,9 | 6,5 |
| 110 | Elberfeld* | 5,2 | 3,4 | 2,2 |
| 180 | Elze* | 8,5 | 5,6 | 3,6 |
| 179 | Emden | 8,5 | 5,6 | 3,6 |
| 184 | Emden Außenh. | 8,7 | 5,8 | 3,7 |
| 117 | Emmerich* | 5,7 | 3,7 | 2,4 |
| 105 | Empel* | 5,0 | 3,3 | 2,1 |
| 272 | Ems* | 13,1 | 8,4 | 5,5 |
| 27 | Emsdetten | 1,4 | 0,9 | 0,55 |
| 43 | Ennigerloh über Telgte | 2,3 | 1,45 | — |
| 62 | Ennigerloh über Hamm | 3,1 | 2,05 | — |
| 73 | Epe über Gronau | 3,5 | 2,3 | 1,5 |
| 88 | Epe über Rozel oder Lette | 3,3 | 2,1 | — |
| 1169 | Genua* (60 Tg.) Rückf. | 69,3 126,2 | 46,4 82,6 | — — |
| 50 | Georgsmarienhütte | 2,4 | 1,55 | — |
| 9 | Jägerhaus | 0,45 | 0,3 | 0,2 |
| 418 | Jena* | 19,7 | 13,0 | 8,4 |
| 84 | Kabel | 4,0 | 2,7 | 1,7 |
| 137 | Kaldenkirchen* | 6,6 | 4,3 | 2,8 |
| 51 | Kamen über Hamm | 2,5 | 1,65 | 1,1 |
| 24 | Kattenvenne | 1,2 | 0,8 | 0,5 |
| 649 | Karlsbad | 33,9 | 21,8 | — |
| 496 | Karlsruhe über Haltern ob. Elberfeld-Cöln | 25,6 | 16,3 | — |
| 131 | Kempen* | 6,3 | 4,1 | 2,7 |
| 122 | Kevelaer* | 5,9 | 3,8 | 2,5 |
| 400 | Kiel | 18,8 | 12,4 | 8,0 |
| 6,8 | Kinderhaus | 0,35 | 0,25 | 0,15 |
| 458 | Kissingen Bad* | 21,9 | 14,2 | 9,2 |
| 22 | Klausenberg | 1,1 | 0,75 | 0,45 |
| 64 | Kloster Oesede | 3,1 | 2,05 | 1,3 |
| 118 | Kluse | 5,8 | 3,7 | 2,4 |
| 51 | Klye* | 2,5 | 1,65 | 1,1 |
| 1037 | Königsberg i. Pr. Ostbf. | 49,4 | 32,1 | 20,8 |
| 201 | Königswinter | 9,5 | 6,3 | 4,1 |
| 645 | Kopenhagen | 37,4 | 23,3 | — |
| 144 | Kraghammer | 6,9 | 4,5 | 2,9 |
| 78 | Krayl Nord | 3,8 | 2,5 | 1,6 |
| 224 | Kreienstein | 10,9 | 7,0 | 4,5 |
| 94 | Kupferdreh | 4,5 | 3,0 | 1,9 |
| 51 | Laer TWE | 2,7 | 1,75 | — |
| 98 | Lage* | 4,7 | 3,1 | 2,0 |
| 65 | Laggenbeck* | 3,2 | 2,05 | 1,3 |
| 60 | Langenberg i. W.* | 2,9 | 1,85 | 1,2 |
| 102 | Langenberg (Rhld.)* | 4,8 | 3,2 | 2,1 |
| 78 | Langendreer über Dortmund | 3,8 | 2,5 | 1,6 |
| 110 | Lathen | 5,2 | 3,4 | 2,2 |
| 154 | Leer | 7,4 | 4,8 | 3,1 |
| 54 | Legden | 2,7 | 1,75 | 1,1 |
| 199 | Lehrte* über Osnabrück | 9,4 | 6,2 | 4,0 |
| 424 | Leipzig PrStE* über Osnabrück, Hildesheim | 19,9 | 13,2 | 8,5 |
| 66 | Lembeck | 3,2 | 2,05 | 1,4 |
| 87 | Lemförde | 4,2 | 2,8 | 1,8 |
| 107 | Lemgo* über Telgte, Bielefeld | 5,1 | 3,4 | 2,2 |
| 32 | Lengerich i. W. | 1,6 | 1,05 | 0,65 |
| 35 | Lengerich TWE Stdtb. | 1,8 | 1,25 | — |
| 92 | Letmathe | 4,4 | 2,9 | 1,9 |
| 41 | Lette* über Dülmen | 2,0 | 1,35 | 0,85 |
| 40 | Lienen | 2,0 | 1,35 | — |
| 71 | Lingen | 3,4 | 2,3 | 1,5 |
| 216 | Linz (Rhein)* | 10,2 | 6,7 | 4,4 |
| 49 | Lippramsdorf | 2,5 | 1,55 | 1,0 |
| 125 | Lippspringe | 6,1 | 3,9 | 2,5 |
| 73 | Lippstadt über Soest | 3,5 | 2,3 | 1,5 |
| 82 | Lippstadt | 3,9 | 2,6 | 1,7 |
| 98 | Löhne über Osnabrück | 4,7 | 3,1 | 2,0 |
| 127 | Löhne über Hamm | 6,2 | 4,0 | 2,6 |
| 61 | Lotte* über Rheine | 3,0 | 1,95 | 1,3 |
| 122 | Löningen | 5,9 | 3,8 | 2,5 |
| 108 | Lohne i. Oldbg. | 5,1 | 3,4 | 2,2 |
| 590 | London über Harwich od. Büssingen (60 Tg.) Rückf. | 37,0 58,1 | — — | — — |
| 106 | Lübbecke | 5,0 | 3,3 | 2,2 |
| 352 | Lübeck | 16,7 | 11,1 | 7,3 |
| 116 | Lüdenscheid | 5,7 | 3,6 | 2,4 |
| 42 | Lüdinghausen | 2,0 | 1,35 | 0,85 |
| 59 | Lünen N. od. S. | 2,9 | 1,85 | 1,2 |
| 74 | Lütgendortmund oder Marten | 3,6 | 2,4 | 1,5 |
| 288 | Lüttich (4 Tg.) Rückf. | 14,4 27,6 | 9,3 17,7 | — — |
| 35 | Lutum | 1,7 | 1,15 | 0,7 |
| 394 | Luxemburg* | 18,6 | 12,3 | 7,9 |
| 760 | Luzern (45 Tg.) Rückf. | 37,1 75,7 | 24,8 49,2 | — — |
| 202 | Maastricht | 9,5 | 6,1 | — |
| 330 | Magdeburg* über Osnabrück, Hildesheim oder Hannover | 15,7 | 10,1 | 6,6 |
| 1038 | Mailand (60 Tg.) Rückf. | 59,2 110,8 | 39,9 72,6 | — — |
| 347 | Mainz* | 16,5 | 10,9 | 7,0 |
| 59 | Malbergen | 2,9 | 1,85 | 1,2 |
| 422 | Mannheim | 21,8 | 14,1 | — |
| 259 | Marburg* über Hamm-Altena | 12,5 | 8,0 | 5,2 |
| 628 | Mariendad | 32,1 | 20,7 | — |
| 55 | Maria-Veen* über Rozel oder Lette | 2,7 | 1,75 | 1,1 |
| 164 | Marsberg* über Frömern, Arnsberg | 7,8 | 5,1 | 3,3 |
| 6,6 | Mecklenbeck | 0,35 | 0,25 | 0,15 |
| 206 | Mehlem* über Rheine | 9,7 | 6,4 | 4,2 |
| 125 | Meinerzhagen | 6,1 | 3,9 | 2,5 |
| 384 | Meiningen | 18,1 | 12,0 | 7,7 |
| 72 | Melle | 3,5 | 2,3 | 1,5 |
| 71 | Menden* | 3,4 | 2,3 | 1,5 |
| 76 | Mengede über Dortmund | 3,7 | 2,4 | 1,6 |
| 91 | Meppen | 4,3 | 2,9 | 1,9 |
| 79 | Merklinde | 3,8 | 2,5 | 1,6 |
| 24 | Mersch i. W. | 1,2 | 0,8 | 0,5 |
| 114 | Meschede* | 5,6 | 3,6 | 2,8 |
| 33 | Mesum | 1,6 | 1,05 | 0,7 |
| 39 | Metelen Land | 1,9 | 1,25 | 0,8 |
| 42 | Metelen Ort | 2,1 | 1,35 | — |
| 124 | Mettmann* über Hagen | 6,0 | 3,9 | 2,5 |
| 464 | Metz* | 22,1

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Münster i. W. belegenen, im Grundbuche von Münster i. W. Band 157 Blatt 2019 zur Zeit der Eintragung d. Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Bäckermeister Ludwig Grause, Theresia geb. Upmann zu Münster, Heilstraße 25 eingetragenen Grundstücke Flur 6 M Nr. 1724/349, 1723/349 aus 1405/349, 1406/349, 1407/349, **Wohnhaus mit Hinterhaus (Bäckerei) u. Hofraum, Heilstraße Nr. 27,** und Flur 6 M Nr. aus 1560/347 und aus 559/349, 3140/349, 3141/349, 3142/349 **Wohnhaus mit Hofraum u. Hinterhaus (Waschküche), Heilstraße Nr. 25,** zusammen groß: 0,38 Ar mit 959 Mk. resp. 1108 Mk. Nutzungswert, am **10. August 1911, vormittags 9 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 24 versteigert werden. K. 34—11/2.

Münster i.W., 7. Juni 1911

**Königl. Amtsgericht, Abt. 6.**

**Bekanntmachung.**

Über das Vermögen des Molkereibesitzers **Karl Twiehoff zu Riesenbeck** ist heute am 16. Juni 1911, vormittags 11¾ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Bispinck zu Ibbenbüren.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 10. Juli 1911.

Anmeldefrist bis zum 10. Juli 1911.

Erste Gläubigerversammlung am 4. Juli 1911, vormittags 10 Uhr.

Prüfungs-Termin am 20. Juli 1911, vormittags 11 Uhr.

Ibbenbüren, 16. Juni 1911.

**Königliches Amtsgericht.**

# Bekanntmachung.

Der Kram- und Viehmarkt in

**Billerbeck**

**am 20. Juni cr.** findet wegen der noch herrschenden

**Maul- und Klauenseuche**

**nicht** statt. a2a

Billerbeck i.W., d. 16. Juni 1911.

**Der Ehrenamtmann:**

gez.: Freiherr v. Twickel.

## 7 Morgen Roggen und 25 Morgen Kleegras

sollen Freitag, den 23. Juni, nachmittags 5 **Uhr,** beim Hrn. Gutsbesitzer Schulze Gassel zu **Uppenberg** freiwillig verkauft werden.

**Wilhelm Harling,**
Hiltrup.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des § 21 des Gesetzes vom 15. Juli 1907 betr. Jagdordnung (Gesetzsammlung Seite 207) wird hiermit im Anschlusse an die Bekanntmachung v. 11. April 1911 bekannt gemacht, daß die **öffentlich meistbietende Verpachtung der Jagdnutzung** in dem Jagdbezirke der aus der Gemeinde Schapdetten bestehenden Jagdgenossenschaft am **Samstag, 8. Juli ds. Js., nachm. um 7 Uhr,** in Schapdetten im Kemperschen Saale nach Maßgabe der offengelegten Pachtbedingungen und zwar in einem Bezirke stattfindet.

Schapdetten, den 16. Juni 1911.

**Der Jagdvorsteher:**
**Verding.**

**Verding.**

Die Zimmerarbeiten für den Erweiterungsbau der Overbergschule sollen gemäß den im Stadtbauamt Zimmer Nr. 49 gegen Zahlung von 0,50 Mk. erhältlichen Angebotsformularen und den daselbst ausliegenden Bedingungen vergeben werden. Angebote sind daselbst einzureichen bis zum 24. Juni 1911, vormittags 11 Uhr.

Münster, den 16. Juni 1911.

**Der Magistrat.**

## Habe zu verkaufen:

**Kolonat, 150 Morgen,** Industriegebiet, **Weidegut, 46 000** Mk., 10 000 Mk. Anzahlg. Antritt sofort;

**Landgut, 55 Morgen** inkluf. Frucht, 30 000 Mk., Anzahl. 15 000 Mk. Antr. sofort;

**Landgut, 45 Morgen,** mit Frucht, 25 000 Mk., Anzahl. 7000 Mk. Antr. 1. Oktbr.;

**Großes Gut, 263 Morgen,** m. Frucht, 75 000 Mk., Anzahl. 20 000 Mk. Antr. sofort.

Anfragen Retourmarke! *

**Heitmann,**
vereid. Aukt., **Warendorf.**

## Verkauf eines Einfamilienhauses.

Das an der Hammerstraße unter Nr. 40 belegene, in sehr gutem Zustande befindliche Einfamilienhaus mit Garten usw. kommt am

**22. Juni 1911, vorm. 9 Uhr,**

(Zimmer Nr. 24 im Amtsgericht) zur Zwangsversteigerung. *

Näh. Ausk. über Größe, Belastung usw. erteilt der Konkursverwalter

**M. Sprickmann-Kerkerinck,**
Harfenwinkelgasse 19.

## Einige Morgen Gras

sind noch unter der Hand zu kaufen.

**Wilh. Messing,** Rieselfelder bei Kinderhaus.

# Geschäftshaus.

Die Besitzung des Kaufmanns Oscar Marks zu Münster i. W.,

**Spiekerhof Nr. 37,**

ist wegen **Fortzugs** des Eigentümers ganz besonders **günstig zu verkaufen oder zu vermieten.**

**Näheres durch das Kommissionsgeschäft**

**Becker & Bollmann,**
Münster i. W.,
Hagedornstraße Nr. 20, 1. Et.

**3 Familien-Wohnhaus**

mit Garten, zwischen der Unterführung **Warendorfer-** und **Stolbergstraße** gelegen, soll möglichst rasch **verkauft** werden.

**Zahlungsbedingungen** werden entgegenkommend **sehr günstig** gestellt.

Näheres durch das Kommissionsgeschäft

**Becker & Bollmann,**
**Münster i. W.,**
Hagedornstraße Nr. 20, 1. Et.

**Haus**

**Verspool Nr. 14** ist z. 1. Juli 1911 zu **vermieten.**

Näheres bei

**Becker & Bollmann.**
Hagedornstraße Nr. 20, 1. Et.

**Sachen zum Mitversteigern**

zu der am

**Donnerstag, 22. Juni 1911,**

stattfindenden

# Auktion

**werden noch angenommen.**

Postkarte genügt.

**Geld sofort nach Verkauf.**

**Weber & Hollmann,**
Auktionatoren.
**Hafenstraße 18. — Tel. 1573.**

## Eckbauplatz,

52 Quadrat-Ruten groß, Augustastraße, geeignet zur Anlage für Bäckerei, Metzgerei, Speisewirtschaft usw., preiswert zu verkaufen. Eventl. werden Baugelder vorgestreckt.

Näheres bei Kommissionär Lübbert.

**Gutgeh. Bäckerei**

sichere Existenz, baldigst zu verkaufen. Offert. u. **C C 666** an die Geschäftsstelle.

## Best. Tageswirtschaft

in einer kleinen Stadt des Münsterlandes zu verkaufen durch

**A. Klug, Commissionair.**

## Gute Wirtschaft

auswärts — Umsatz 200 hl Bier usw. — **mit guten Gebäuden** zu verkaufen eventl. **sofort zu verpachten.** Beim Kauf, Preis etwa 46 000 Mk. einschließl. Inventar, Nebenmiete 800 Mk. Franz. Billard, Orchestrion, Klavier 2c. gehören mit zum Inventar. Pachtzins 15 000 Mark pro Anno. Auskunft erteilt

**A. Klug, Commissionair.**

## Manufakturw.-Geschäft

mit guter Landkundschaft u. reichlichen Gebäuden wegen Zurruhesetzung des Besitzers sehr billig für 16 000 Mark zu verkaufen. Geschäft besteht seit 60 Jahren. Gefl. Anfragen zu richten an

**A. Klug, Commissionair.**

## »» Kolonat, ««

60 Morgen Sandboden, mit neuerbautem Kolonatshause, im Dorf nahe bei Kirche und Schule und ½ Stunde von nächster Bahnstation belegen, für den billigen Preis von 36 000 Mark bei 10 000 Mark Anzahlung **sofort verkäuflich.** Zirka 15 Morgen Roggen, 7 Morgen Hafer, 2 Morgen Weizen und 20—25 Morgen Gras können auf Wunsch mit übernommen werden. Gefl. Anfragen erbittet

**A. Klug, Commissionair.**

## » Geschäftshaus «

in der Altstadt, Eckhaus in verkehrsreicher Gegend, mit schönem Garten, für den festen Preis von 45 000 Mark zu verkaufen durch

**A. Klug, Commissionair.**

## » Geschäftshaus «

**Agidiistr.,** Ecke Mühlenstr., preiswert zu verkaufen.

Auskunft erteilt

**A. Klug, Commissionair.**

## 10—15 000 Mk.

zu 4½% hinter 25 000 Mk. Sparkassenhypothek auf Geschäftshaus in der Altstadt im Werte von mindestens 55 000 Mark per **bald** gesucht. Gefl. Angebote erbittet

**A. Klug, Commissionair,**
Hoppengasse 1/2,
am Landgericht.
**Fernruf 1638 und 1122.**

## Verkauf einer Besitzung

Die unmittelbar b. Dorfe Albersloh belegene Besitzung des Handelsmanns Herrn **Masjohnsmann,** bestehend aus einem massiven, fast neuen Wohnhause, eingerichtet zu 2 separaten Wohnungen, massiver Scheune und 71 Ar 58 Quadr.-Mtr. Garten- und Ackerland, soll

**Freitag, den 30. Juni, morgens 10 Uhr,**

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hiltrup, den 17. Juni 1911.

**Harling.**

## Klee-Verkauf.

Montag, den 19. Juni cr., nachm. 6 Uhr, soll am Hafen Holtenkotten, Gemeinde Lamberti, eine Partie ganz vorz. guter Klee, dem Gutsbesitzer **Schencking** gehörend, freiw. verkauft werden.

**Wilhelm Harling,**
Hiltrup.

## Schönes kl. Landgut.

Das etwa 15 Minuten von der Station und dem Dorfe **Beelen,** Kreis **Warendorf,** belegene **sehr schöne Landgut** des Herrn **B. Füchtmeyer** steht zum Verkauf. Das **villenartige Wohnhaus** ist **vollständig massiv und vor 4 Jahren neu erbaut. Stallungen und Kornscheune sind für sich.** Es ist ein **schöner Garten mit vielen tragf. Obstbäumen** vorhanden. Das zugehörige Land von ca. 15 **Morgen,** wovon 4 Morgen Weide sind, kann ganz, auch zum Teil übernommen werden. Es können auch einige Morgen Pachtland beibehalten bleiben. Antritt Herbst oder Frühjahr. Anfr. Rückp.

**Anton Kruse, Aukt.,**
**Warendorf,** Markt 13. *

## Kotten-Verkauf.

Ein schöner Kotten zur Größe von 24½ Morgen vorzügl. Boden mit neuem massiven Wohnhause, in unmittelbarer Nähe einer sehr frequenten Chaussee, ist von mir unter günstigen Bedingungen unterhändig zu kauf.

**A. Ahlers-Niesing,**
**Billerbeck i. W.** *

## Kotten-Verkauf.

Ein in **Lünten,** Kirchspiel Vreden, belegener **Kotten** zur Größe von ca. 12 Morgen **mit** aufstehenden Gebäulichkeiten (Wohnhaus mit Schuppen, fast neu) ist von mir unterhändig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen.

Übernahme **1. November d. Js.**

Näheres zu erfahren durch

**F. Böcker, Wessum.**

## Roggen-, Weizen- und Gras-Verkauf.

Montag, 19. Juni 1911, nachm. 4 Uhr, werden auf dem Kolonate Lütke-Kuckenbeck, Roxel, Bauersch. Brok:

**60 Scheffelf. stark. Roggen, 30 Scheffelf. bito Weizen u. eine Partie Wiesengras**

in freiw. Auftr. meistbietend gegen Kredit verkauft.

Das Korn kann vorher besichtigt werden.

**Hubert Scharlau,**
Tilbeck.

**Klavierstunden**

werden gut und billig erteilt.

Näh. Geschäftsstelle.

## Kotten-Verkauf.

Dienstag, den 20. Juni, nachm. 3½ Uhr, werde ich den zu **Bischfl. Verth Nr. 89** gelegenen Kotten meistb. an Ort und Stelle zum Verkaufe aussetzen. — Das Besitztum liegt etwa 20 Min. von der Haltestelle „Jägerhaus" und besteht aus zirka 5 Morgen Acker und Garten (mit Obstbäum.) nebst einem mass. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude. Das Objekt eignet sich für Landwirte, Gärtner oder Handwerker. Übergabe: 1. Oktbr. 1911. — Zahlungsbedingungen sind günstig.

Nähere Auskunft erteilt

**Anton Möllers.**
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

## Frucht-Verkauf.

Samstag, den 24. Juni, nachm. 5 Uhr, wird beim Wirt Herrn **Hugo Gunnemann** zu St. **Mauritz,** Jägerhäuschen:

**1 gr. Partie Roggen und Weizen**

in freiw. Auftr. verkauft.

**Anton Möllers,**
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

## Wohnung mit Garten,

sehr schön, in der Nähe Münsters gelegen, ist zum 1. Okt. 1911 zu vermieten. Näheres

**Anton Möllers.**
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

## 16 Morgen verzügl. Fettweidegras

sollen Freitag, den 23. Juni, nachm. 5 Uhr, auf dem Fettweidekampe des Herrn Metzgermeisters **A. Deckwitz** a. d. Wolbecker-Chaussee, dem Lohaus'schen Gute gegenüber, in freiw. Auftrage verkauft werden.

**Anton Möllers,**
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

## Roggen-Verkauf.

**Montag, den 26. Juni cr., nachm. 4 Uhr, wird auf dem Gute Nevinghof:**

**1 sehr gr. Partie vorzügl. z. Saat geeign. Roggen (Petkuser)**

**in freiwill. Auftr. verkauft. Anfang am Hofe.**

**Anton Möllers,**
**beeid. Aukt.,**
**Münster i. W., Wolbeckerstr. 19**



Montag, den 26. Juni, nachm. 6 Uhr, werden beim Herrn Gutsbesitzer **Witte** zu **Gelmer:**

**9 hochtr. Schweine,**
**3 vier Monate alte Eber**

in freiw. Auftrage verkauft.

**Anton Möllers,**
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

## Großer Gras- u. Klee-Verkauf

in den Wiesen des Herrn **O. Katthöfer** an der Mecklenbeckerstraße hinter der Garnison-Waschanstalt am Montag, 19. Juni, abends 7 Uhr, in freiw. Auftr. *

**Anton Möllers,**
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

## Roggen-Verkauf.

Dienstag, 27. Juni, nachm. 5 Uhr, wird beim Herrn **Anton Haarhues** zu **Kinderhaus** an der Vikarie

**1 gr. Partie gut. Roggen**

in freiw. Auftr. verkauft. *

**Anton Möllers,**
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

## Grundstücksverkauf.

Herr **Heinrich Bals, St. Mauritz,** beabsichtigt sterbefallshalber einen Teil seiner zu St. Mauritz gelegenen Ackergrundstücke, die sich für Gärtnerei u. Landwirtschaft eignen, in größ. und klein. Parzellen zu verkaufen.

**Anton Möllers,**
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

# Geschäftshaus

## zu verkaufen.

**Ein der Neuzeit entsprechendes und in gutem Zustande befindliches Geschäftshaus, Nähe der Bahn, mit gutem Geschäft, in Münster, ist wegen anderweitigem Unternehmens des Besitzers mit Ladeneinrichtung und vorhandener Ware sofort zu verkaufen.**

**Offerten unter A A 547 an die Geschäftsstelle d. Bl.** *

## Immobilien-Verkauf.

Wegen Errichtung eines großen Neubaues werden folgende Grundstücke zum Verkaufe ausgeboten:

1. Das bisherige St. Christophorus-Hospital, vor 25 Jahren massiv erbaut (32 Räume, Kapelle, 12 Keller, Wasserleitung, elektr. Licht) nebst Nebengebäuden u. Garten. Gr. 42 Ar 23 Quadratm.
2. Das anliegende Wohnhaus Fl. 3 Parz. 924/368, mass. (10 Räume, 6 Keller) u. Hofraum. Gr. 3 Ar 89 Quadratmeter.
3. Die Ackergrundstücke: a) „Wehagen", Fl. 1 Parz. 437/102, Gr. 53 Ar 58 Quadratm., b) „Schloetkamp", Flur 2 Parzelle 538/185, 773/186. Gr. 1 Hektar 9 Ar 64 Quadr.-Meter.

Die Gebäude sind sämtlich in sehr gutem baulichen Zustande, die Ackergrundstücke liegen unmittelbar an der Stadt und eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen. *

Angebote werden bis zum 1. Juli erbeten.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

**Arnold Middelhoff,**
**Werne,** Bezirk Münster.

# Geschäftshäuser

**in den besten Lagen Münsters habe ich Auftrag zu verkaufen und gebe nähere Auskunft darüber.**

**Lübbert,**
**Alter Steinweg 8.**

# Hotel

**in einer Kreisstadt des Münsterlandes, mit Einfahrt, Stallung, Garten, Zentralheizung, elektr. Licht u. kompl. Einrichtung ist preiswert zu verkaufen. Näheres durch**

**Lübbert,**
**Alter Steinweg Nr. 8.**

**Herrschaftl.**

# Einfamilienhaus

**Staufenstr. Nr. 10,**

Herrn Kriegsgerichtsrat v. d. Kall gehörig, enthaltend 9 ger. Zimmer, Veranda und sonstige Nebengelasse, mit schönem Garten, soll versetzungshalber

**Dienstag, den 20. Juni, nachmittags 5 Uhr,**

in meinem Geschäftszimmer

**Altersteinweg Nr. 8**

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Haus ist sehr gut und praktisch gebaut und kann Übergabe nach Wunsch erfolgen.

Weitere Auskunft erteilt

**Lübbert,**
a26 **Alter Steinweg 8.**

# Fabrikgrundstück.

**Wegen Verlegung des Betriebes beabsichtigt die Leutertfensterfabrik G. m. b. H. ihr hier am Albersloherweg belegenes Fabriketablissement zur Größe von ca. 350 Quadr.-Ruten mit sehr günstig. Zahlungsbedingungen zu verkaufen.**

**Das Grundstück, auf welch. eine Verzinkerei-Konzession ruht, liegt in unmittelbarer Nähe des Güterbahnhofes u. des Hafens. Weitere Auskunft erteilt**

**Lübbert,**
**Alter Steinweg 8.**

# Villengrundstück

**an der Heerdestraße,**

**zur Größe von ca. 52 Quadr.-Ruten, besteh. aus einem bequem eingerichteten, geräumigen herrschaftl. Wohnhaus und Garten, habe zum Verkauf an Hand**

**Lübbert,**
**Alter Steinweg 8.**

**Herrschaftl.**

# Einfamilienhaus

**an der Hammerstr., in der Nähe der Josephskirche gelegen, mit schönem groß. Garten, insgesamt 53 Quadrat-Ruten, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.**

**Lübbert,**
**Alter Steinweg 8.**

## Verkauf des Geschäftshauses Hammerstr. 38.

Das sehr geräumige, mit zwei sehr großen Schaufenstern versehene Geschäftshaus mit Hinterhaus, Werkstatt mit besond. Eingang, kommt am

**Donnerstag, 22. Juni 1911, vormittags 9 Uhr**

(Zimmer Nr. 24 im hiesigen Amtsgericht) zur Zwangsversteigerung. Nähere Auskunft über Größe, Belastung usw. erteilt der Konkursverwalter *

**M. Sprickmann-Kerkerinck,**
Harfenwinkelgasse 19.

## Kötterei-Verkauf.

Am **Dienstag, den 20. Juni ds. Js., vorm. um 10 Uhr,** soll in freiw. Auftrage verziehungshalber die **Kötterei** des Herrn **Jos. Schöppner** zu Dorfbauerschaft Kspl. Senden an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden. Die Kötterei besteht aus einem gut geräumigen Wohnhause nebst dahinterliegendem Garten m. tragbaren Obstbäumen und angrenzendem Ackerlande, zusammen 2 Hektar 30 Ar 22 Quadratmeter = 9½ Morg., und liegt an der Senden-Amelsbürener Chaussee, etwa ¼ Stunde vom Dorfe entfernt. Antritt nach Übereinkunft. *

Näh. beim Unterzeichneten.

Senden, den 4. Juni 1911.

**August Schülers.**
**Amt zu Senden Nr. 84.**

**28000 Mk.** auf 1. und 2. Hypothek von Selbstverl. gesucht. Off. u. **T B 662** an die Gesch.

Das hochherrschaftlich eingerichtete

**»» Einfamilienhaus ««**

**Kaiser-Wilhelm-Ring 5** ist zu verkaufen.

**D. & K. Schulze,**
Architekten B. D. A.,
**Dortmund.**

**Pferde-Verkauf.**

Am Mittwoch, d. 21. d. Mts., vorm. 11½ Uhr werden auf dem Hofe der Kürassierkaserne **2** für den Reitdienst nicht geeignete 6jähr. **Dienstpferde** öffentlich meistbietend gegen Barzahl. verkauft.

**Kürass.-Reg. v. Driesen (Westf.) Nr. 4.**

## Infolge Feldbrand

ist eine Fläche von ungefähr 150 Morgen auf etwa 30 Jahre zu **verpachten.** Der Grund und Boden eignet sich sowohl zur Kultivierung als Ackerland als auch zur Anlage von Wiesen. Die ersten 12 Jahre wird die Fläche gratis hergegeben und von da ab jährlich pro Morgen mit 4 **Mk. Pacht berechnet.** Unter Umständen ist die ganze Fläche auch käuflich zu haben.

**Zeller Bern. Wolbeck,**
Schöppingen (Bsch. Gemen).

## Haus-Verkauf.

Die Besitzung des Anstreichers Herrn **H. Holtermann** hierselbst, besteh. in Wohnhaus nebst anliegendem Garten, zur Gesamtgröße von 42 Ruten, in schöner Geschäftslage, in der Nähe der Kirche belegen, ist unterhändig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen.

**Joseph Benker,**
**Seppenrade.**

## Grasverkauf

in den Wiesen des Gutes **Langen** bei **Westbevern** am **Montag, den 19. Juni, nachmittags 5 Uhr,** auf d. **Rentei in Langen.**

# Kötterei

Meine Kötterei, Nähe Rheine, guter Boden und Gebäude, 26 Morgen groß, ist billig mit Ernte zu kaufen. f25

**A. Dirks,** Rheine i. W., Ibbenbürenerstr. 39.

Ja. Geschäftsmann, kath., mit 30 000 Mk. Vermögen u. flott. Geschäft sucht zwecks **Heirat** die Bekanntschaft einhäuslich erzogenen, kathol. Mädchens im Alter von 25 bis 32 J. Da guter Anfang vorhand. ist, wünscht selbiger etwas Vermögen. Strengste Verschwiegenh. Ehrenf. Nichtpass. kof. zurück. Gefl. Off. m. Bild u. **H H 100 postlag. Haltern.**

## Eisenbahn-Assistent,

Witwer, 34 Jahre, 1,78 m groß, evang., 1 Knabe, 3½ J., w. sich w. glücklich zu verh. Ev. Damen aus g. Fam., am l. vom Lande, von entsprech. Größe u. angen. Äußern, die vor allem d. Kinde eine treus. Mutter ers. könnten, bitte werte Zuschrift mit Bild und Ang. der Fam.-Verh. vertrauensv. u. **C C 3019** an die Geschäftsst. d. Bl. zu l. Verm. von Angeh. sehr angenehm. f26

# Mühle!

Eine sehr schön eingerichtete Kunden-Mahlmühle mit neuem Sauggas-Motor ist unter sehr günstigen Bedingungen von mir zu kaufen. Die Mühle hat in einer Stunde der Umgebung keine Konkurrenz.

Näh. in der Geschäftsstelle. *

# Geschäftshaus

**zu verkaufen.**

In aufblühend. Industriestädtchen des Münsterlandes ist umständeh. ein am Markt belegenes Wohnhaus nebst Garten für 10 000 Mark zu **verkaufen.** Das Haus eign. sich weg. der günstigen Lage für jedes Gesch. Geschäftsmann od. Handwerker kann sich hier gute Existenz verschaffen. Off. unt. **S T 622** an die Geschäftsstelle. *

**Osnabrück.**

**Am Bahnhof und Hauptgeschäftsstraße**

gelegen, vorteilhaft geschnittene

# Bauplätze

für Mk. 13—, 28—, per qm unt. günstigen Bedingungen **zu verkaufen durch**

**Eckenberg & Co., Hannover.**

Junger Geschäftsmann (kath.), Mitte der 20er Jahre, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft eines gut erzogenen, kathol. Mädchens nicht über 25 Jahre zwecks recht baldiger a2a

# Heirat.

Etwas Vermögen erwünscht.

Briefe, wenn möglich m. Bild sende man unter **B B 3018** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Landwirt, kath., 38 Jahre, m. Vermögen und tadell. Vergangenheit, wünscht, weil er sich nach eigenem Heim sehnt, mit einer wirtschaftlich tüchtig., kath. Dame im Alter von 25—35 Jahren, od. Witwe **zwecks** späterer f2a

# Heirat

in Verkehr zu treten. Am liebsten Einheirat in Landwirtschaft, Wirtschaft oder Geschäft. Diskretion Ehrensache. Nur wirklich ernstgemeinte nicht anon. Briefe unter **D D 3020** durch die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Kath. Kaufmann, 27 J. alt, repr. Ersch., tadell. Vergangenh., zirka 3000 **Mk.** Eink., wünscht m. ges., kath. Dame m. Verm., **zwecks**

**Heirat**

bekannt z. werden. Strengste Diskretion Ehrensache. Anon. zweckl. Off. u. **T T 603 a. d. Gesch.**

# Haus- u. Garten-Verkauf.

Eine im **Dorfe Osterwick** an der Brinkstraße belegene Besitzung, Haus mit schönem Garten, will die Besitzerin unter günstigen Bedingungen verkaufen.

In dem Hause ist zirka 50 Jahre eine **Kotte Wirtschaft und Kolonialwaren-Handlung** betrieben. Es können auch **20 bis 25 Morgen Ackerland** mit verkauft werden.

Reflektanten wollen sich bei mir melden.

**Gescher,** den 18. Juni 1911.

**Joseph Roters,**
**beeidigter Auktionator.**

# Bauernhaus auf Abbruch

**und**

## Verkauf landwirtschaftl. Geräte.

Im freiw. Auftrage des Herrn Kommissionärs **B. Althoff** hier werde ich am **Freitag, den 30. Juni,** vormittags 10½ Uhr beginnend, an dem **Kolonate Emsmann in Einen:**

2 vierspännige Ackerwagen, 1 zweispänniger Wagen, 1 Düngerstreumaschine, 1 Göpel mit Breitdrescher, 1 Häckselmaschine, 1 Grudenmaschine, 1 Wannemühle mit Sortierreiniger, Zickzackeggen, Schwungpflug, zweischariger Pflug, Jauchepumpe, Jauchefaß, Strohschneider, Kuhtopf, Dezimalwage, mehrere kupferne Kessel, Häckselkisten, Düngerpfosten, Flechten, Kopfgeschirr, mehrere antike Koffer, Partie Hanf, mehrere Käfer, Ofen, ca. 200 trockene Buschen usw.;

ferner das **Kolonatsgebäude,** 12½ Meter breit, 26 Meter lang, nebst angebauter **Düngerschenne** mit **Stallungen,** ca. 10 Meter breit und 12 Meter lang, **zum Abbruch** öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen. Die Gebäude sind gut erhaltene **Fachwerkbauten.** Das Holz ist **größtenteils schweres,** zur **Weiterverwertung sehr geeignetes Eichenholz.**

Warendorf, den 16. Juni 1911. b5a

**Anton Kruse,**
**Auktionator.**



# Brennerei-Verkauf.

Eine altrenommierte, gut eingeführte **Kornbranntwein-Brennerei** mit **hohem Kontigent** und **großem Brennrecht** ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Brennerei ist mit den neuesten Apparaten ausgestattet und in Betrieb zu besichtigen.

Anfragen unter **B K 840** an die Geschäftsstelle der **„Grevener Nachrichten" in Greven.** r3a

# Kotten-Verpachtung.

Habe meinen in der Bauerschaft Hamern unter No. 11 Kat belegenen Kotten, bestehend aus einem geräumigen Wohnhause nebst Stallung, ferner Garten mit vielen tragbaren Obstbäumen und einigen Morgen Ackerland nach Uebereinkunft zum 1. Oktober d. J. unterhändig auf längere Jahre zu verpachten.

Billerbeck i. W.

**Th. Lülf,** Gutsbesitzer.



**Nicht übersehen!**

**Junge Leute** erh. kostenl. ausführl. Prospekt der Landwirtschaftl. Lehranstalt u. Lehrmolkerei Braunschweig, Madamenweg 158. Gründl. gediegene Ausbild. z. Verwalt., Rechnungsführ. u. Molkereibeamten. Kostenl. Stellenvermittlg. **In 18 Jahren über 3600 Schüler.** Direkt. Krause.

## Hypothek gesucht.

Mk. 10 000 an 2. Stelle auf Ia. Objekt gesucht. *

Offerten unter **K K 478** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Wer leiht Philologen 3600 Mark zu 5 Proz. Zinsen gegen Sicherheit und Amortisation?** Off. u. **J J 3486** an die Geschäftsstelle. *

Ein weidgerechter Jäger

**sucht Jagdanteil**

im Münsterlande. Off. unter **H H 3024** an die Geschäftsstelle d. Ztg. *

## Ländliche Wirtschaft

zu kaufen od. zu mieten gesucht. Kaution oder Anzahl. in jeder Höhe. Schr. Angeb. u. **P P 2012** an die Gesch.

## Stud.-Korporation

**sucht Kneipe.** Offerten unter **K L 615** an die Gesch.

## Gute 5jährige Kuh,

20—25 Liter täglich, zu verk.

**G. Schlering, Rinkerode.**

## Zu verkaufen:

eine wenig gebrauchte große **Kontroll-Kasse** für 220 Mk. (Anschaffungspreis für neu 1500 Mk.). Offerten unter **G H 3004** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Futterkartoffeln

hat abzugeben

**Joh. de Neer,**
**Bahnhofstr. 66.**

Gute gebr. **Nähmaschine** billig. Marienthalstr. 27. f2b

Eis. Bettstelle zu verk. N. Exp.

**Ziehharmonika,** noch nicht gebraucht, bill. zu verkaufen. Kirchherrngasse 2, 1 Tr.

Schaukelbadewanne, f. n., b. z. vk. Warendorferstr. 78, p.

## Bauplätze

mit Bauzeichnung u. Baugeldern zu verkaufen. Ang. u. **Z 4530** bei. **A. Rolef,** Markt 37. f2a

# Wachhund

**Boxer,** ca. 2½ Jahre alt, ebenso einen 10 Wochen alten, besond. Umstände halber, **billig** zu verk. Serratii-Drogerie, Salzstr. 35.

Junge **Kaninchen** und junge **Hündchen** zu verkaufen.

**Feldheim,** Marienthalstr. 71.

**Wer leiht Philologen 3000 Mark**

zu 5% Zinsen gegen Sicherheit und Amortisation? Off. unter **J J 3025** an die Geschäftsst. f2a

**2. Hypothek**

**4-5000 Mark**

zu 5% Zinsen v. Selbstverleiher zum 1. Juli od. später gesucht. Angeb. unt. **K K 3026** an die Geschäftsstelle. r2a

**Großer Stoff-Verkauf**

f. Anz., Pal. u. Kost., nur allerbeste Qualit. zu Spottpreisen. **Magdalenenstr. 22.**

**Gut erhaltenes, modernes**

## Halbverdeck

**oder eleganter Sommerwagen zu kaufen gesucht. Off. u. A R 679 a. d. Gesch.**

**10 000 Mark**

auch geteilt, auf Hypothek z. verl. Off. u. **O O 677 a. d. Gesch.**

**2—3000 Mark**

Zinsen, 5%, als Hypothek gesucht. Off. u. **A R 676 a. d. Gesch.**

**Gute II. Hypothek v. 5000 M.**

hinter 11 000 Mk. Kassengelder, zu 5% Zinsen für sofort oder 1. Juli gesucht. Risiko ausgeschl., richtiger Taxwert 32 000 Mk. Off. u. **H H 671 a. d. Gesch.**

**20—25 Liter Vollmilch** abzugeben. Offerten unter **A R 625** an die Geschäftsstelle.

**Bess. priv. Mittag- u. Abendtisch.** Hörsterstr. 51, I.

## Hofhund

garantiert wachsam, passend für größeres Gehöft, billig zu verk. Näh. **Potente,** Graelstr. 30.

Großer stationärer

**Schmiedeherd**

(fast neu) sofort zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

**Geschäftsmann, vermögend, wünscht ein gutgehendes**

## Manufaktur- oder Kurzwarengeschäft

**auf dem Lande zu kaufen, im Münsterland.**

**Offerten unter G H 612 an die Geschäftsstelle.**

**Sofa, Tisch u. Bettlade** billig zu verkaufen. Näh. Centr.-Ztgs.-Bureau.

**Ein guter Kettenhund** preiswert abzugeben

**H. Mertens,**
**Gievenbeck 5.**

Guterhalt. Kommode mit 4 Laden zu verkaufen. Näh. Gesch.

**Tücht. Mathematiker**

für **Realschüler** der Oberklasse gesucht. Off. mit Preis u. **G H 651** an die Geschäftsstelle.

**Handtasche** sowie Portemonnaies mit 4 Mark Inhalt an d. Himmelreich-Allee verl. Meld. an Ann.-Exp. C. Bendel, Münster i. W. Ludgerstr. 12.

**2 neue Kochmaschinen** und eine gebrauchte weiß emaillirte billig zu verkaufen.

**Alb. Jaenicke,** Grünegasse 36.

## Runkelpflanzen

hat abzugeben

**Th. Kuhlsträter,**
b. Rumphorst, hint. Schlachthaus.

**Billard.**

Umständehalber sofort ein französisches Billard mit sämtlichem Zubehör, fast neu, billig zu verk. **Alb. Jaenicke,** Grünegasse 36.

**Gymnasiasten**

d. unt. Klassen erh. besond. auch i. d. Ferien energische, bill. Nachhilfestunden i. Latein. Off. unt. **J K 653 a. d. Geschäftsstelle.**

**Für Schneider!**

Sehr gut erh. Bügelofen, Lampe, Bügeleisen u. fast neue Britsche billig z. verk. **Grevenerstr. 13, I.**

# Grosser Gelegenheits-Kauf

in

# schwarzen Kleiderstoffen

bei

# Wolff & Co. Salzstr. 37, nur I. Etg.

## Montag und Dienstag

auf extra Tischen ausgelegt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Cheviot,** | reine Wolle, doppelte Breite | Meter | **0.75** |
| **Cheviot,** | reine Wolle, 110 cm breit | Meter | **1.25** |
| **Perle Diagonal,** | reine Wolle, 110 cm breit | Meter | **1.50** |
| **Woll-Batist,** | reine Wolle | Meter | **0.65** |
| **Woll-Batist,** | reine Wolle, 110 cm breit | Meter | **1.65** |
| **Popeline,** | schöne Ware, 110 cm breit | Meter | **1.75** |
| **Popeline,** | schwere gute Ware, 110 cm breit | Meter | **2.15** |
| **Serge,** | reine Wolle, doppelte Breite | Meter | **1.25** |
| **Serge,** | schwere 110 cm breite Ware | Meter | **1.95** |
| **Grenadine,** | tiefschwarz, reizende Muster | Meter | **1.50** |
| **Grenadine** | mit Seide | Meter | **1.95** |
| **Grenadine** | in Streifen, Karos, für bessere Kleider | Meter | **2.75** |
| **Eolienne** | prachtvolle glanzreiche Qualität | Meter | **2.90** |
| **Eolienne** | französische Ware, 110 cm breit | Meter | **3.75** |
| **Eolienne** | mit Seidenstreifen, 110 cm breit | Meter | **3.50** |
| **Voile** | tiefschwarz, gute Ware, 110 cm breit | Meter | **2.50** |
| **Voile** | prima Qualität 110 cm breit | Meter | **3.25** |
| **Voile** | Ninon, 110 cm breit, hervorragende Ware | Meter | **3.00** |
| **Schürzen-Alpaccas** | 130 cm breit | Meter | **1.25** |
| **Schürzen-Alpaccas** | 140 cm breit | Meter | **1.65** |
| **Schwarzer Stickereistoff** | 130 cm breit | Meter | **5.50** |
| **„Reste" schwarzer Kleiderstoffe** | für Blusen und Röcke, jedes Meter z. Aussuchen | | **1.00** |




Nervlöten, Zahnziehen, Plomben.

**C. Bröcker's Zahn-Atelier**
Inh. **J. Klugmann,**
Münster i. W., Ludgeristr. 114.
Sprechstunden v. 9—6 Uhr.

Wer will gewinnen, darf sich nicht besinnen!

**Geld**

für alle Gewinne.

Ankauf eilt sehr, da Ziehung in 5 Tagen!

Rote † Lose 3.30 Mk.
100000
Haupt- 50000
Roter Lose 3.30 Mk.
100000
Haupt- 50000
Frankfurter Lose 3.30 Mk.
100000
Haupt- 50000
Posener Lose 2.20 Mk.
230000
Haupt- 60000
Stettiner Lose 1 Mk.,
11 Lose 10 Mk.
136000
Berliner Lose 1 Mk.,
11 Lose 10 Mk.
175000
Haupt- 50000

Porto und Liste je 30 Pfg. extra.

**Glücksortiment**
alle 6 Lose zusammen mit Porto u. Liste 15.40 Mk., Nachn. 30 Pfg. mehr, versendet
**Lose-General-Debit**
**August Rolef**
Münster i. W.,
Markt 37.
Telegr.-Adr. Geldquelle.

Meine letzten Glückserfolge:
5 Hauptgewinne der Marienburger Lotterie, Hauptgewinn d. Berliner Lotterie, 2 Hauptgewinne der Roten Kreuzlotterie, Hauptgew. der Detmolder Lotterie, 2 Hauptgewinne d. Quedlinburger Lotterie, Hauptgewinn der Straßburger Lotterie, Hauptgewinn der Schlesischen Lotterie, Hauptgew. der Wetzlarer Lotterie, 2 Hauptgewinne der Badischen Lotterie, Hauptgewinn der Stettiner Lotterie, Hauptgewinn der Metzer Dombau-Lotterie, Hauptgewinn der Gnesener Lotterie.

**Ungeziefer**
Ratten und Mäuse, sowie jedes Ungeziefer vertilgt K. Kammerjäger **Steffens,** Wolbeckerstr. 2.

**Pension Hermann Bee**
**Bad Lippspringe**
empfiehlt seine luftigen Zimmer mit voller Pension. Kath. bürgerl. Haus, mäßige Preise. Direkt. nahe des Kurgartens. Vorherige Anmeldung erwünscht. a2

**Konservatorium der Musik.**
Sonntag, den 18. Juni, abends 8½ Uhr, a2b im Saale des **Zoologischen Gartens.**
**Die schöne Ungarin**
Operette in 4 Akten.
Num. Pl. 80 Pfg., unnum. Pl. 50 Pfg. im Vorverkauf bei Bisping u. im Konservat.
Kassenöffnung 8 Uhr.

**Sonntag, den 18. Juni,**
**große**
**Karussel-belustigung**
Endstation Wolbeckerstr. der elektr. Straßenbahn b. **Gretschke.**
Es ladet freundl. ein der Besitzer.

# Extra-Angebot
von ca.
# 400
# Jacken-Kostüme

Da erfahrungsgemäss der Andrang seitens der geehrten Damen zu dem bei mir **demnächst** stattfindenden

# Sommer-Saison-Ausverkauf

ein zu grosser sein dürfte, :: habe ich mich :: entschlossen, den Artikel

# Jacken-Kostüme

schon jetzt
**bedeutend billiger**
zum Verkauf zu bringen.

Es bietet sich demnach eine selten

# günstige Kaufgelegenheit

Dieser Verkauf findet statt:
**Montag, den 19. d. Mts.**
**Dienstag, den 20. d. Mts.**
**Mittwoch, den 21. d. Mts.**

Die Verkaufspreise sind zum Teil bis ca. **zur Hälfte** reduziert

Orientieren Sie sich bitte **vor** dem Einkauf wegen der **Preise** an meinen Schaufenstern.

4 Serien
# Staub- u. Reisemäntel
zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen!
Auch für starke Damen vorrätig
9.75 13.50 18.50 23.50

# ALTMANN

Eröffnung der Praxis zeigt an: a2a
**Dr. med. Tecklenborg**
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden
Münster i. W., Ludgeristr. 112
Telephon 1699.
Röntgen-Lichtbehandlg., Blutuntersuchung nach Wassermann.
Sprechst. von 10—1 Uhr, nachmitt. von 3—5 Uhr.
Dienstags und Freitags, auch abends 7½—8½ Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.

Trinkt **Sanny**
feinster Weinersatz
(alkoholfrei). f25

»» **Bad Lippspringe.** ««
**Pension Joh. Mertens,**
altrenomm. Haus, beste Verpflegung, mäß. Preise, ruh. Lage, unmittelbar am Kurpark d. Arminiusquelle, Liegehalle. Vorherige Anmeldung erbeten.

**Mar. Kongregation Liebfrauenstift.**
Sonntag, den 18. Juni:
**Ausflug nach Mecklenbeck.**
3 Uhr nachmittags Andacht im Klarissenkloster; von dort Ausgang. Liederhefte mitbringen.

**Mecklenbeck**
Waldschenke a. d.
**„Täppken"**
m. schönem, schattigem Hochwald. Vereinen, Ausflüglern usw. best. empfohlen. Großer Saal, Klavier, ff. Speisen u. Getränke, selbstgebackenes Bauern- u. Korinthenbrot. Bestgepflegte Biere und Weine, ff. Altbierbowle.
**G. Haarmann.**

**Stenographenverein „Münster"**
(Einigungssystem Stolze-Schrey)
Der nächste Anfängerkursus beginnt am Montag, den 19. Juni 1911, abends 9 Uhr, im Hotel Küpper-Fechtrup hier, Ludgeristr. 56. Das Kurshonorar beträgt einschließlich Lehrmittel 7.50 Mk.
Anmeldungen werden an den Vorstand erbeten. a2b
**Der Vorstand.**

**Motorboot „Deutz"**
fährt Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Städt. Hafen (Verwaltungsgebäude) nach
**Senden.**
Fahrpreis hin und zurück 2,— Mk.

**Freiwillige Feuerwehr. Münster.**
Am Mittwoch, d. 21. Juni 1911, abends 8 Uhr,
**Gesamtübung.**
**Der Vorstand.**

**Bürgerschützen-Verein „Kemper".**
— Gegründet 1863. —
**48. Schützenfest**
am **Montag, 19. Juni 1911** im Lokale und Anlagen des Herrn Bern. Hölscher, Gertrudenhof.
Vorm.: Festzug, Königs- u. Preisschießen, Konzert.
Nachmittags von 3 Uhr ab: Konzert, Proklamation des Königspaares.
Während des Konzerts: Verlosung, Preisschießen, Preiskegeln, Kinderspiele usw., Preisverteilung.
Abends 8 Uhr: Polonaise u. Festball.
Fremde sind durch Mitglieder einführbar.
Die Bürgerschaft d. Pfarrbezirks Mauritz und Herz Jesu wird freundl. gebeten, am Tage des Festes zu flaggen.
**Der Vorstand.**

**Konzert- u. Ausflugslokal „Zur Schleuse".**
**Sonntag, den 18. Juni,** nachm. 3½—7 Uhr:
**Großes Doppelkonzert.**
**Sommerfest** des M.-G.-V. „Sängergruss", verbunden mit Gesangsvorträgen, Verlosung, Preiskegeln, Preisschießen u. Kinderbelustigungen.
7 Uhr
**Ball.**